691

Nr. 165. (1. Blatt.) Samstag, den 19. Juli 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

gegründet 1868

(General-Anzeiger.) (Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden

in Stadt und Amt Wattenscheid,

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Uechendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel, Sevinghausen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Elberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustriertes Sonntagsblatt"** (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate **gratis.** S. Bestimmungen.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.

Bestellungen

auf die Wattenscheider Zeitung werden jeder Zeit von unseren Boten und der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Verlag u. Exp. der Wattenscheider Zeitung

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Wetteraussichten.

Wetter für Sonntag:
Unbeständig, vielleicht aufklärend, etwas wärmer.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

* Wattenscheid, 19. Juli.

Zwangsversteigerung.

* Die Besitzung des früher in Wattenscheid wohnenden Anstreichermeisters Hermann Plaar, Brinkstr. 18, wurde heute vormittag am hiesigen Kgl. Amtsgericht versteigert. Meistbietender mit 10 500 ℳ war der Kaufmann Karl Overbeck aus Essen, dem auch der Zuschlag erteilt wurde.

Infanterie-Konzert.

* Der Kameradschaftliche Verein 16. Armee-Korps veranstaltet am Montag, 28. Juli, in den Gartenanlagen der Kronenburg (Ludger Sonnenschein) ein Militär-Konzert, ausgeführt von der gesamten Kapelle des 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 „Graf Barfuß" aus Mörchingen, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Weide, mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Die vorzüglichen Leistungen der Kapelle sind hier von früheren Konzerten noch in bester Erinnerung, sodaß ein Besuch nur zu empfehlen ist, besonders, da dieses das erste Infanterie-Konzert in diesem Jahre ist. Bekanntlich faßte der Verein in seiner letzten Versammlung den einstimmigen Beschluß, den Kriegsveteranen von Wattenscheid und Umgegend, welche in Orden und Ehrenzeichen erscheinen, freien Zutritt zu gewähren.

Vom Brieftaubensport.

* Die Brieftauben-Liebhaber-Vereinigung für Wattenscheid, Gelsenkirchen u. Umgegend veranstaltete einen Sonderwettflug ab Oebisfelde. Es konkurrierten 1155 Tauben um einen Einsatz von 7113 Mark. Die Tiere wurden morgens 6 Uhr in Freiheit gesetzt. Bei dem heftigen Gegenwinde erreichten hier, wie überhaupt bei den vorher genannten Flügen, schon die Tauben keine hohen Fluggeschwindigkeiten. Die ersten trafen mit 890 Meter Fluggeschwindigkeit ein. Die Preise waren in 40 Minuten vergriffen.

Kleine lokale Nachrichten.

* Der 6. Bezirk der natlib. Partei hat morgen vormittag 11,30 Uhr im Restaurant Th. Ahlmann Versammlung.

* Der Kavallerie-Verein hat morgen nachmittag auf dem Schießstande ein Preisschießen. Nachher Preisverteilung und Versammlung im Vereinslokal.

* Alle ehemal. Angehörigen der Alexander- u. Franzer-Garde werden auf morgen vormittag 11.30 Uhr in das Restaurant Hrch. Voortmann (Jägerhof) zu einer Besprechung eingeladen.

* Der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen tritt morgen mittag 1 Uhr in seinem Vereinslokal Centralhof an zur Teilnahme am 25jähr. Stiftungsfeste in Essen. Abfahrt 1,52 Uhr ab Bahnhof Wattenscheid B.-M.

* Der Kameradschaftl. Kriegerbund veranstaltet morgen nachmittag 6 Uhr auf dem Verbandsschießstand ein Vergleichsschießen.

* Der Schützenverein „Kaiser Wilhelm" hält morgen nachm. 4 Uhr in seinem Vereinslokal Meier eine Versammlung ab.

* Versammlung haben folgende Vereine: Artillerie-Verein heute abend 8,30 Uhr Vorstands-Sitzung im Restaurant Hagedorn, morgen nachm. 4 Uhr Versammlung im Restaurant Wwe. Beckmann, Veteranenverein morgen nachm. 5 Uhr im Restaurant Walterscheid, Evgl. Gesellenverein heute abend 8,30 im Restaurant Hr. Voortmann (Jägerhof.)

* Die hiesigen Bäcker und Conditoren seien auf die am Montag nachm. 6 Uhr im Restaurant C. Hagedorn stattfindende Versammlung zur Besprechung über den Bezug der ringfreien Hefe aufmerksam gemacht.

* Die evgl. Arbeiter- und Bürgerschaft von Leithe und Lohrheide wird auf morgen nachm. 5 Uhr in den großen Saal des Restaurants Christ-Lohrheide eingeladen. Der Geschäftsführer des ev. Arbeiterbundes, Möhrke-Herne wird über die Bedeutung der evgl. Arbeitervereine sprechen.

Gemeinderatssitzung in Höntrop.

* Höntrop, 19. Juli. Unter dem Vorsitze des Amtmanns Emisch traten die Mitglieder des Gemeinderates im Restaurant W. Knappmann zu einer Sitzung zusammen, in der folgende Punkte beraten und beschlossen wurden: An der Höntrop-Sevinghausener Grenze wird an dem Hause Zollstraße 1 eine Ortstafel angebracht. Eine Beihülfe für das deutsche Arbeiterheim in Paris lehnte die Gemeindevertretung ab. Eine längere Erörterung entspann sich über den folgenden Punkt der Tagesordnung betr. Jugendpflege. Es wurde im Prinzip beschlossen, einen etwa 2—3 Morgen großen Platz für die Veranstaltung von Jugendspielen zu pachten, jedoch sollen zunächst noch von den Gutsbesitzern Henken, Sy elberg und Vorhoff Angebote eingezogen werden. Des weiteren wurden die Ortszulagen der auftragsweise beschäftigten Lehrpersonen in einheitlichem Sinne und zweckentsprechender Form genehmigt. Die Reparaturen an den Gemeinde-Gebäuden, wie Steigerturm, Dienstwohnung des Polizeisergeanten Kipper 2c. werden in dem erforderlichen Umfange ausgeführt. Besonderes Interesse fanden die Mitteilungen des Vorsitzenden über Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung, um den dem Eisenbahnfiskus gehörenden Teil der Schulstraße, von Zollstraße bis etwa zur Pulverstraße in die Regie der Gemeinde zu übernehmen. Da aber die von der Eisenbahn gebotenen Entschädigungen zu gering erschienen, wurden Amtmann Emisch und Vorsteher Stens beauftragt, mit dem Fiskus zur Erzielung einer größeren Summe zu verhandeln. Weiter wurden in der Sitzung Armensachen verhandelt.

Goldene Hochzeit.

* Kray, 19. Juli. Die Eheleute Schäfer, Ottostr. hierselbst, konnten gestern das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen.

Neues aus Günnigfeld.

* Günnigfeld, 19. Juli. Restaurateur Zimmermann hat seine frühere, zuletzt von Restaurateur Müller betriebene Wirtschaft mit dem heutigen Tage wieder selbst übernommen, nachdem eine umfangreiche Renovierung der Lokalitäten stattgefunden hat. — Der hies. Polizeihunde-Liebhaber-Verein veranstaltet am Sonntag, 24. August auf Monstadts Hofe eine Polizeihundeprüfung.

* Günnigfeld, 19. Juli. Während der Beurlaubung des evang. Pfarrers finden die Taufen um 10½ Uhr Sonntags statt im Anschluß an den Gottesdienst. Die sonstigen Amtshandlungen sind, wie sonst, im Amtshause anzumelden. — Rektor Seewald wurde als Substitut in das ev. Presbyterium gewählt.

Verschiedene Nachrichten aus Hordel.

* Hordel, 19. Juli. Der Bergmann M. aus der Mühlenstraße zerschlug gestern abend in betrunkenem Zustande in seiner Wohnung Möbeln und Küchengeräte u. bedrohte die Haushälterin. Hinzueilende Hausbewohner wurden mit dem offenen Messer und Knüttel empfangen. Die Polizei sperrte den Skandalmacher zur Sicherheit ein. — Die Dahlhäuserstraße wird mit einer neuen Steindecke versehen. — In dem hinteren Gebäude der alten, früheren ev. Schule an der Wilhelmstraße wurde eine neue kath. Schulklasse untergebracht. Es sind somit 4 Klassen von dem kath. System an der Röhlinghauserstraße hierher eingeschult.

Westfälisch-Märkischer Luftfahrerverein.

* Wanne, 19. Juli. Der Westfälisch-Märk. Luftfahrerverein hielt seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister Dr. Sporleder-Herne erstattete zunächst einen ausführlichen Bericht über den derzeitigen Stand der Vereinsangelegenheiten. Er bemerkte: Vom Kriegsministerium ist uns seinerzeit eine jährliche Subvention des Kriegsministeriums in Aussicht gestellt, die aber nur gezahlt werden soll, wenn wir uns mit Gelsenkirchen vertragen würden. Bis heute haben wir noch nichts erhalten. Dagegen hat das Kriegsministerium die neue Bedingung gestellt, die Ballonhalle zu vergrößern, daß sie zur Aufnahme von Zeppelin-Luftschiffen geeignet wird. Wegen dieser Bedingung sind wir in weitere Verhandlungen eingetreten, weil wir nicht ohne weiteres diese ganz gewaltige finanzielle Erschwerung übernehmen können. Was nun die Verständigung bezw. die Vereinigung des Westfälisch-Märkischen Luftfahrervereins mit dem Niederrhein. Verein für Luftschiffahrt betrifft, so hat der Vorstand in seiner Mehrzahl sich dafür ausgesprochen, die Vereinigung der Vereine in eben demselben Tempo anzustreben, wie der Zusammenschluß der Flugplätze vor sich geht. Nach weiteren Berichten wurde dann noch Mitteilung gemacht über die getätigte Wahl einer Freiballon-Kommission. Für den Ankauf eines Freiballons sind durch freiwillige Sammlungen bereits aufgebracht von Herne 4000 Mark, von Wanne 2000 Mark und von Herten 500 Mark. Der Anschaffungspreis eines Freiballons beträgt 7500 Mark. Es soll nochmals eine Sammelliste zirkulieren, um die letzten 1000 Mark aufzubringen. Eine Fahrt mit dem Freiballon soll 100 Mark kosten. Bereits in den nächsten Wochen sollen Freiballonfahrten von Wanne aus veranstaltet werden.

Weitere Lokalnachrichten siehe 2. Blatt.

Eingesandt

zum gestrigen Handelskammerbericht über die postalischen Bedürfnisse von Wattenscheid.

* Wattenscheid, 19. Juli. Die Berichte der Presse über die Verhandlungen der Handels-Kammer Bochum betr. wünschenswerte Ausdehnung des Ortsbestellbezirks Wattenscheid sind sehr verschieden. Nur die Wattenscheider Zeitung hat die Sache richtig aufgefaßt. In den auswärtigen Blättern heißt es, die Bochumer Handelskammer habe festgestellt, daß Wattenscheid postalische Ortsgemeinschaft habe mit Gelsenkirchen und Günnigfeld, auf dieser Grundlage solle weiter aufgebaut werden. Diese Grundlage aber ist falsch. Wattenscheid hat bereits lokale Bestellgemeinschaft nicht nur mit Gelsenkirchen und Günnigfeld, sondern auch mit Westenfeld, Sevinghausen u. Leithe. Wenn nach dieser Richtung hin die Anregung von der Handelskammer beschlossen wäre, so wäre das als schon vorhanden überflüssig. Wohl ist die nach der Wattenscheider Ztg. beschlossene Anregung der Vergrößerung des Bezirks unserer Ortstaxe auf Höntrop, Eppendorf, Bochum und Hordel dringend erforderlich, die Ausdehnung auf Röhlinghausen, Eickel und Wanne sehr wünschenswert. Die Kommunalwirtschaftliche Vereinigung sollte die Sache ebenfalls in die Hand nehmen.

Ein Freund guter Postverhältnisse.

(Anmerkung der Red.: Die obige Auffassung entspricht den bestehenden Tatsachen und bezüglich der geäußerten Wünsche den wirklichen Bedürfnissen. Die Kommunalwirtschaftliche Vereinigung Wattenscheid hat sich bereits in letzter Sitzung der Sache angenommen, und der Postdirektor von Wattenscheid hat ihr dabei wie auch in anderen Dingen gut zur Seite gestanden. Auch der Haus- und Grundbesitzerverein von Höntrop hat wiederholt in dieser Sache beraten. Höntrop muß schon deshalb zum Postbestellbezirk Wattenscheid geschlagen werden, weil die nördliche, zur Gemeinde Westenfeld gehörende Seite der Höntroper Chaussee von der Post Höntrop bestellt wird, sodaß sich der unhaltbare Zustand ergibt, daß die Gemeinde Westenfeld zum Teil zum Ortsbestellbezirk Wattenscheid gehört und somit ermäßigte Portisätze hat, während ein anderer Teil der Post in Höntrop zugeteilt ist. Daß also eine Straße zu 2 Postbezirken zählt, verursacht viele Irrtümer, Strafporti, Verspätungen, Aergernisse und Verluste. In der am Dienstag abend bei Hr. Voortmann stattfindenden Versammlung der Kommunalwirtschaftlichen Vereinigung wird auch dieser Punkt schon deshalb beraten werden müssen, weil die Oberpostdirektion Dortmund der K.-W. V. den Antrag auf Einbezug von Bochum und Höntrop in den Posttaxenbezirk Wattenscheid abgelehnt hat mit Gründen, die garnicht stichhaltig sind und ein Weitergehen an das Reichspostamt erforderlich machen. So wird z. B. gesagt, zwischen Bochum u. Wattenscheid liege ein zu großer, noch unbebauter Raum. Das ist nicht richtig; denn direkt an die von Wattenscheid bestellten letzten Häuser der Bochumer- un Hammerstraße stoßen die ersten, von Bochum aus besorgten Häuser der Stadt Bochum, wie denn überhaupt in dieser Gegend die ominöse „Fünf-Kaiser-Ecke" liegt, das berühmte Fünfherrengebiet, wo auf der nur 200 Mtr. langen Strecke von Restaurateur Bartling-Hammerstr. (schon in Bochum gelegen) bis zu den Centrumer Klärteichen die 5 Gemeinden Wattenscheid, Bochum, Höntrop, Westenfeld und Günnigfeld zusammenstoßen, und zwar zum Teil in dichter Bebauung, sodaß unter diesen Umständen dortselbst die gemeinsame Postbestellung unter einer Taxe erforderlich ist. Noch ein weiterer Punkt in postalischer Beziehung soll auf der nächsten Versammlung der K.-W. V. am Dienstag beraten werden: Der Antrag, die hiesigen Briefkästen Sonntags statt wie bisher um 5½ Uhr um 8½ Uhr nachm. leeren zu lassen, was in vielerlei Hinsicht, so z. B. mit Rücksicht auf die vielen festlichen Veranstaltungen an Sonntag-Nachmittagen und den damit verbundenen Versendungen von Ansichtskarten erforderlich erscheinen dürfte.)

Wenn die Säuglinge Milch nicht mehr vertragen und diese andauernd erbrechen, was auf regelwidrigen Gärungen im Magen oder Darm beruht, dann ist **„Kufeke"** in Wasser gekocht diejenige Nahrung, die bis zur Besserung des Zustandes mit Vorteil gegeben wird. Sie wird nicht erbrochen, sondern verdaut und reicht für die Erhaltung der Körperkräfte aus. Bei eintretender Besserung beginne man, der **„Kufeke"**-Wassersuppe langsam wieder Milch zuzusetzen.

Vom Balkan.

Die rumänische Note an die Mächte.

Bukarest, 19. Juli. Der Wortlaut der den Mächten überreichten rumänischen Note ist folgender: Rumänien folgte, indem es seine Armee in Bulgarien einmarschieren ließ, nicht einer Eroberungspolitik, noch suchte es die bulgarische Armee zu vernichten. Sein militärisches Vorgehen beruht erstens auf seiner Pflicht, für sein Gebiet jenseit der Donau eine sichere Grenze zu erlangen. Der gegenwärtige Streit zwischen den Balkanstaaten und insbesondere der Ursprung dieses Streits, der auf die unversöhnliche Haltung der bulgarischen Regierung und ihr feindliches Vorgehen gegen ihre frühern Verbündeten zurückzuführen ist, hat die rumänische Regierung in der Ueberzeugung bekräftigt, daß eine strategische Linie nahe der bulgarischen Grenze von Wichtigkeit ist, um in Zukunft friedliche Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien zu ermöglichen. Diese Grenze ist die Linie Tuturchan-Dobritsch-Baltschik mit einer gewissen Anzahl von Kilometern nach Westen und Süden in Uebereinstimmung mit der Gestalt des Landes. Ueberdies schließen die wichtigsten Interessen Rumäniens auf der Balkanhalbinsel es aus, daß Rumänien lediglich Zuschauer bleibt gegenüber den Vormachtbestrebungen, die Bulgarien unmittelbar nach dem gemeinsamen Freiheitskampf zum Schaden der anderen Staaten gezeigt hat. Rumänien, daß dauernd ein Faktor für Ordnung und Frieden in Osteuropa ist, hat die Pflicht, an der endgültigen Regelung der Frage teilzunehmen, die schon zu lange Zeit unmittelbar vor seinen Grenzen den allgemeinen Frieden bedroht und gestört hat. Indem es unter diesen Umständen handelt und in der Absicht, endgültige Abmachungen zwischen den Kriegführenden herbeizuführen, glaubt Rumänien, daß es nicht nur die berechtigten Interessen der unmittelbar beteiligten Parteien sichert, sondern auch die Friedensbestrebungen der Großmächte unterstützt. Diese Ausführungen gleichen genau der Forderung, die der rumänische Gesandte im Laufe der Verhandlungen mit Dr. Danew in London stellte und welche in das zu London im Januar unterzeichnete Protokoll aufgenommmen wurde. Seitdem hatte Rumänien keine weiteren Forderungen gestellt.

Der türkische Vormarsch eingestellt.

Die türkischen Truppenbewegungen sind nicht ganz durchsichtig. Nach der gestern mitgeteilten amtlichen Konstantinopeler Meldung hat das türkische Heer an der Grenzlinie Enos-Midia halt gemacht. Nach bulgarischen Berichten hat es die Linie überschritten. Es wäre leicht denkbar, daß die Pforte auf das Einschreiten der Mächte hin in der Tat beschlossen hat, den Vormarsch der Truppen zu sistieren, daß aber das Heer auf eigene Faust weiter operiert. Darauf deutet auch folgende Meldung aus Konstantinopel: Die jungtürkische Presse meldet, daß die Armee auf der Linie Enos-Midia halt gemacht habe. Die letzten Ereignisse auf dem Balkan hätten den Beweis geliefert, daß die Herrschaft der Türkei im Wilajet Adrianopel wieder eingeführt werden müsse, weil dessen Bevölkerung zum größten Teil türkisch sei und nicht mehr unter der Herrschaft eines so wilden Volkes bleiben könne. Trotz der Unschlüssigkeit der Regierung würden die Ottomanen ihren Marsch fortsetzen und das Wilajet Adrianopel wieder in Besitz nehmen. Der „Tanin" erklärt, der Londoner Vertrag habe keine Kraft mehr, weil er mit dem Baltanblock abgeschlossen worden sei und dieser nicht mehr bestehe. Das Blatt beruft sich auf den nationalen Grundsatz zugunsten der Türkei in Adrianopel. Die Ottomanen wären verpflichtet, der Bevölkerung zu Hilfe zu kommen, die unter der Grausamkeit der Bulgaren leide. Bulgarien setzt inzwischen seine Bemühungen, mit der Pforte ins reine zu kommen, fort. Einer Konstantinopeler Blättermeldung zufolge hat der bulgarische Unterhändler Ratschewitsch dem Großwesir neue Vorschläge überreicht.

Das neue bulgarische Kabinett.

Sofia, 19. Juli. Wie die „Bulg. Agentur" meldet, ist es Radislawow gelungen, das neue Kabinett zu bilden. Minister des Aeußern wird Ghenadieff.

Die Kriegsgreuel.

Sofia, 19. Juli. Ehe die griechischen Truppen bei ihrem Einzuge in Kilkitsch die Stadt in Brand steckten, machten sie die ganze Bevölkerung nieder. Sie stießen sogar die Tore der Kirchen ein, obwohl diese unter dem Schutze der französischen Flagge standen, und ermordeten die Bulgaren, die sich dorthin geflüchtet hatten; ebenso einige Mönche. Dann plünderten und zerstörten sie die Gebäude.

Bulgarien will die Entscheidungsschlacht?

Sofia, 19. Juli. Das Obertommando beruft als letztes Aufgebot die Jahrgänge 1884 und 1885 ein. Männer bis zu 66 Jahren werden unter die Fahnen gerufen. Man macht alle Anstrengungen, um eine neue Armee aufzustellen und den Serben und Griechen ein entscheidendes Treffen zu liefern. Militärische Kreise, die einen Ueberblick über die strategische Lage haben, geben die bulgarische Sache noch nicht verloren und erklären, bevor nicht eine große Entscheidungsschlacht geschlagen sei, könne sich Bulgarien nicht als besiegt erklären. Die Lage der Heeresleitung ist aber infolge der fast vollständigen Absperrung Bulgariens von der Außenwelt sehr schwierig, da keinerlei Traintransporte eintreffen. — General Sawoff soll von neuem mit einem bulgarischen Kommando betraut und gegen die Serben geschickt worden sein. Sawoff soll seine Armee gegen die Serben, Iwanoff seine Armee gegen die Griechen führen.

Das Vorrücken der Rumänen.

T Bukarest, 19. Juli. Die Hauptmacht der rumänischen Armeee, 4. Armeekorps und größere Kavalleriekörper befinden sich auf bulgarischem Gebiete.

Ein griechischer Sieg.

T Athen, 19. Juli. Die griechischen Truppen setzten gestern den Kampf gegen die Bulgaren fort. Diese wurden von neuem zum Rückzuge gezwungen und bis Nevrokop verfolgt. Major Mazarakis meldet aus Seres: Im Regierungsgebäude sind die Archive des bulgarischen Hauptquartiers unversehrt gefunden. Es wurde nach Prüfung der Dokumente festgestellt, daß die Angriffe auf das Panghaiongebirge befohlen worden waren. Die dabei aufgefundenen Berichte des Generals Hesaptschieff besprechen die Schwäche der griechischen Armee. In der Meldung des Generals über das Sinken eines griechischen Kreuzers finden sich auch beleidigende Ausdrücke über den Prinzen Nikolaus. Den Dokumenten zufolge betrug die Stärke der Bulgaren den griechischen gegenüber 88 000 Mann Infanterie, 4 Regimenter Artillerie zu je 9 Batterien und ein Regiment Kavallerie zu 7 Eskadrons. Diese Gefechtseinheiten ergeben zusammen 130 000 Mann. Die Dokumente wurden in sicheres Gewahrsam gebracht. Venizelos ist gestern hierher zurückgekehrt.

Die Friedensverhandlungen.

T Bukarest, 19. Juli. Im Interesse einer raschen Aufstellung der Grundlagen, unter denen ein allgemeiner Balkanfriede geschlossen werden kann, wird die Regierung noch heute mit der serbischen Regierung in Verbindung treten.

Das Interview des Prinzen Max von Sachsen.

Das in einer Wiesbadener Zeitung veröffentlichte Interview mit einem Prinzen, der deutlich als ein Bruder des Königs von Sachsen gekennzeichnet war, ist zurzeit sehr sensationell verarbeitet worden. Es hat sogar den Stoff geboten, um das Haus Wettin gegen den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich auszuspielen. Die in dem Interview enthaltenen Angriffe gegen die Balkanpolitik Oesterreichs wurden allgemein dem Prinzen Max, dem Priester aus dem sächsischen Königshause, zugeschrieben, unter dem Vorbehalt, daß das Interview echt sei. Das wird jetzt bestritten. Die „Köln. Zeitung" meldet aus Dresden: Prinz Max von Sachsen hat dem König von Sachsen auf seine Anfrage betreffend die Meldung eines Wiesbadener Blattes geantwortet, daß er weder über die österreichisch-ungarische Balkanpolitik, noch überhaupt mit einem Vertreter der Presse gesprochen habe. Daß der in England weilende andere Bruder des Königs, Prinz Johann Georg, Mitteilungen gemacht habe, erscheint gänzlich ausgeschlossen.

Deutschland.

Besuch der englischen Königin in Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Führende englische Zeitungen melden, daß, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die Königin von England mit ihrer Tochter am 12. August eine Reise nach Deutschland antreten wird, um ihrer Tante, der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, einen Besuch abzustatten. Auch der Prinz von Wales soll sich diesem Versuche anschließen. Wie es heißt, ist der Besuch des deutschen Kaiserpaares im englischen Königshause bestimmt für das nächste Frühjahr zu erwarten. Kaiser Wilhelm soll vor einiger Zeit an den englischen König einen eigenhändig geschriebenen Brief gerichtet haben, in dem der Kaiser die gegenwärtige Lage in Europa einer Kritik unterzieht und seine Freude darüber zum Ausdruck bringt, daß es den Diplomaten in der Wilhelmstraße geglückt sei, in diesen kritischen Tagen sich mit dem Ministerium des Aeußeren in London in vollem Einvernehmen zu wissen, sodaß man um den Frieden unter den Großmächten nicht besorgt zu sein brauche.

Der Bundesrat und die Thronfolge in Braunschweig.

Berlin, 19. Juli. Die von München aus verbreitete Meldung, daß der Bundesrat auf Betreiben Bayerns zur Frage der Thronfolge in Braunschweig eine ausdrückliche Verzichtleistung des Prinzen Ernst August gefordert habe, wird von 2 Seiten dementiert. Zunächst bestreitet die bayerische Regierung, etwas in dieser Angelegenheit unternommen zu haben. In diesem Sinne wird aus München gemeldet: Die „Bayerische Staatszeitung" erklärt zu der Meldung einer auswärtigen Zeitung, Bayern habe im Bundesrat eine Anregung hinsichtlich einer ausdrücklichen Verzichtleistung des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg gegeben, daß diese Nachricht unrichtig ist. Ebenso wird auch durch die „Köln. Ztg." von Berlin aus der Nachricht ein Dementi entgegengesetzt: Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin zu der Nachricht der „Donau-Zeitung", nach der neue Verhandlungen mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland über eine endgültige Verzichtleistung auf Hannover eingeleitet worden seien: Eine Erklärung kann erst erfolgen, wenn der Bundesrat wieder zusammentritt und zu dem neuen Antrag in der braunschweigischen Frage Stellung genommen haben wird. Vor dem Ferienantritt hat der Bundesrat in dieser Frage irgend etwas Neues weder beschlossen noch erörtert.

Oberschiedsgericht für die Angestelltenversicherung.

Berlin, 19. Juli. Der Reichsanzeiger gibt bekannt, daß für die Angestelltenversicherung für das Reichsgebiet ein Oberschiedsgericht errichtet worden ist, das seinen Sitz in Berlin, Luisenstraße 33-34, hat. Zum Vorsitzenden des Oberschiedsgericht ist der Geheime Regierungsrat und vortragende Rat im Reichsamt des Innern Dr. Laß und zu dessen Stellvertreter der Geheime Regierungsrat und vortragende Rat im Reichsamt des Innern Siefart bestellt worden.

Vom Kaiser.

T Balestrand, 19. Juli. Der Kaiser arbeitete gestern vormittags allein und unternahm nachmittags einen Spaziergang an Land. Abends hörte S. M. einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

Die bayerische Königsfrage.

München, 19. Juli. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt worden ist, soll die Frage der Thronbesteigung des Prinzregenten Ludwig von Bayern im Herbste neu aufgerollt werden.

Schweden.

Gegen das schwedische Ordenswesen.

T Christiania, 19. Juli. Die Storthing verhandelte gestern über einen Antrag auf Abschaffung des Ordenswesens. 75 Abgeordnete stimmten für den Antrag und 47 dagegen. Da der Antrag eine Verfassungsänderung enthält und deshalb für die Annahme eine zweidrittel Mehrheit erforderlich ist, ist er also abgelehnt.

Frankreich.

Die Finanzkonferenz vertagt sich.

Paris, 19. Juli. Die Finanzkommission hat gestern eine Plenarsitzung abgehalten, und dann sich auf den 30. September vertagt. Das Komitee für Geldreklamationen hat sehr zufriedenstellende Resultate erreicht, da sowohl die ottomanische wie die hellenische Delegation sich im Geiste der Versöhnung bereit erklärt haben, ein Schiedsgericht zur Prüfung der hellenischen Ansprüche betreffend die Beschlagnahme griechischer Handelsschiffe anzuerkennen.

Junggesellensteuer in Frankreich.

T Paris, 19. Juli. Die Budgetkommission der Kammer hat beschlossen, einen Steuerzuschlag von 20 % zu erheben von Junggesellen, die über 30 Jahre alt sind.

England.

Von der englischen Marine.

London, 18. Juli. Churchill brachte im Unterhause den Etat über Schiffsbauten ein. Er behandelte zunächst die Frage der Oelfeuerung und fuhr nach längeren Ausführungen über diesen Punkt fort: Er hätte bereits zu Anfang der Session ausführlich über die deutsch-englischen Beziehungen gesprochen. Er habe keinen Grund, seine damaligen Ausführungen irgendwie zu modifizieren. Er müsse indes auf die Frage der überseeischen Verantwortung zurückkommen. Zum Unterschiede von der Frage des Mittelmeeres habe er keine neuen Tatsachen zu berichten. Zwar befinden sich in Italien und Oesterreich neue Bauprogramme in Erwägung, aber man müsse sich durch Tatsachen und nicht durch Gerüchte leiten lassen. Er kenne keine Tatsachen, die eine Aenderung des englischen Programms für das Mittelmeer erforderlich machen. Churchill sagte über die kanadischen Kriegsschiffe daß, wenn die Lücken nicht ausgefüllt würden, Ende des Jahres 1915 3 Schiffe zur Verteidigung des Reiches fehlten. England hätte 3 Schiffe auf Stapel legen können. Aber dieser Schritt sei unnötig. Es liege kein Grund vor, anzunehmen, daß Kanada keinen Beitrag zur Landesverteidigung liefern werde. Die Admiralität beschloß die Beschleunigung des Baues der 3 Schiffe des diesjährigen Programms. Im nächsten Jahre würde sie besser in der Lage sein, zu beurteilen, ob eine weitere Beschleunigung oder eine Erweiterung des Programmes nötig sei.

Ein mit Petroleum getriebenes Schlachtschiff.

T London, 19. Juli. Im Anschluß an Churchills Flottenrede im Parlament wird aus Portsmouth gemeldet, daß der dort in Bau begriffene Ueberdreadnought „Queen Elizabeth" das erste allein durch Petroleum getriebene Schlachtschiff der Welt ist.

Italien.

Von der päpstlichen Schweizergarde.

Rom, 19. Juli. Gestern weigerte sich die päpstliche Schweizergarde, die Wache aufziehen zu lassen, bis Hauptma nn Glasson, ein Neffe des Obersten Repond, mit dessen Behandlung sie unzufrieden ist, entfernt werde. Nach Meldung des Vorgefallenen beurlaubte der Staatssekretär Glasson bis auf weiteres.

Persien.

Gefangennahme des Gegenschahs von Persien.

T Teheran, 19. Juli. Prinz Salar ed Dauleh, der sich zum Gegenschah aufgeworfen hatte, hat sich einer Abteilung persischer Kosacken bei Senneh ergeben.

China.

Der Aufstand in China.

Peking, 19. Juli. Die Regierung verlangt, daß Japan seinen Staatsangehörigen die Unterstützung der Rebellen untersagt und seine Konsulate ersucht, den Rebellen die Einrichtung von Organisationsbureaus in den Fremdenniederlassungen zu verbieten. Die Südtruppen wurden bei Hantschuang von der 5. Division mit starken Verlusten zurückgeschlagen. Tschanghsuen rückt mit 20 000 Mann auf Hsuetschofu vor und erhält fortgesetzt Verstärkungen aus Tsiananfu.

Aufstellung eines Gegenpräsidenten.

Peking, 19. Juli. Die allgemeine Lage hat sich für die Nordtruppen gebessert. Die Südtruppen wählten Tsenkhuanhsuan, den alten Feind Juanschikais, zum Präsidenten und ernannten einige Minister. Es wird berichtet, daß die Südtruppen den Gouverneur von Anhui und etwa 20 andere Offiziere töteten.

Kongreß kath. kaufm. Vereinigungen.

Leipzig, 18. Juli. Der Verband kathol. kaufmännischer Vereinigungen, dem gegenwärtig 35 000 Mitglieder angeschlossen sind, hält seine 36. Generalversammlung gegenwärtig hier ab. Dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht ist zu entnehmen, daß in der Berichtszeit die Zahl der Mitglieder sich um 3821 vermehrt hat. Dabei wird betont, daß die Zahl der neugegründeten Vereine diesmal besonders groß gewesen ist. Auf dem vorjährigen Verbandstage war die Errichtung des Gaues Oestereich beschlossen worden. Heute gehören dem im Interesse der Förderung des Deutschtums im Auslande ins Leben gerufenen Auslandsgau die Vereine Barcelona, Brüssel, Paris, London und Chicago an. Der Jugendbewegung wird vom Verbande katholischer kaufmännischer Vereinigungen besonderes Interesse gewidmet. Infolgedessen stieg die Zahl der jugendlichen Mitglieder von 4854 auf 6079, die Zahl der Jugendabteilungen von 99 auf 131. Die Jugendzeitschrift des Verbandes wird in 7500 Exemplaren gedruckt. Auch die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes haben sich gut entwickelt. Aus dem Hilfsfonds, dem Witwen- und Waisenfonds und aus der Stellenlosenversicherung wurden 14 903 Mark Unterstützungen gewährt. Den Berufsfragen schenkte der Verband aufmerksame Beachtung. So wurden die Arbeitszeit in den Kontoren, die Sonntagsruhe, das kaufmännische Bildungswesen, die Gehaltsfrage, das Privatangestelltenrecht usw. in Vorträgen u. Eingaben behandelt. — Die Krankenkasse des Verbandes kath. kaufmännischer Vereinigungen beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung zwecks Zulassung als besonderer Kasseneinrichtung neue, den gesetzlichen Bestimmungen angepaßte Satzungen mit wesentlich erhöhten Leistungen.

Gerichtssaal.

Düsseldorf, 19. Juli. Der bei der Wach- und Schließgesellschaft angestellte Wächter Karl Radonski hatte nachts der Jalousienfabrik von Mumme u. Cie. aus dem Hausbriefkasten 3 Schecks von 812 Mark gestohlen, 2 bei Geschäftsleuten in Zahlung gegeben und sich den Gegenwert des 3. in Höhe von 45 Mark durch raffinierte Fälschungen von der Deutschen Bank in Berlin verschafft. Mit Rücksicht auf den groben Vertrauensbruch setzte die Strafkammer gegen R. eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren fest. Der Verurteilte hatte sich schon als Unteroffizier im Heer eines Eigentumsvergehens schuldig gemacht und war deshalb degradiert worden.

Bochum, 19. Juli. Ein Busch- und Lagerleben führten die Arbeiter M. und N. von hier, welche vor der Strafkammer unter Anklage der schweren Diebstähle standen. Eines geregelten Arbeitslebens überdrüssig, gondelten sie mit 50 Mark Barschaft in die weite Welt. In Lüdenscheid schon war das „Kapital" verbraucht, man entschied sich zur Rückkehr. In Bochum wieder angekommen, bummelten sie in der Umgegend umher, jeder Arbeit weit aus dem Wege gehend. Da sich aber bei ihnen des öfteren der Hunger peinlichst bemerkbar machte, gründeten sie eine Diebesgesellschaft. Sie führten in kurzer Zeit bei Geschäftsleuten des Nachts 3 schwere Diebstähle aus. Die Beute wurde im Walde vergraben, je nach Bedarf holte man sie hervor. Des Nachts kampierte man im Walde beim Lagerfeuer. Eß- u. Kochgeschirre wurden bei den Einbruchsdiebstählen erbeutet. Die Kriminalpolizei kundschaftete schließlich die Diebeshöhle im Waldesdickicht aus. Die Strafkammer verurteilte M. zu 4 Monaten Gefängnis, N. zu 6 Wochen Gefängnis.

Dortmund, 19. Juli. Im Ohm-Prozeß stellte gestern der Verteidiger Ohms einen Antrag auf dessen Haftentlassung, da Ohm nunmehr drei Jahre in Untersuchungshaft sitze. Nachdem der Verteidiger bereits eine Stunde gesprochen hatte, unterbrach der Vorsitzende die Verhandlung. Der Verteidiger beantragte, in der nächsten Woche einen besonderen Verhandlungstag anzunehmen, in dem er den Haftentlassungsantrag begründen wolle.

T Leipzig, 19. Juli. Das Schöffengericht verurteilte einen der Hauptschuldigen der russischen Studenten, die in einem Kabarett die anwesenden Deutschen beschimpft hatten, zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis.

Die Kosten des Thyssenprozesses.

Von juristischer Seite wird geschrieben: „Bei einem Streikgegenstand von 75 Millionen Mark stellen sich die

Kosten gemäß §§ 9, 13, 52, 76 des Gesetzes vom 1. Juni 1909, wie folgt: Die Anwälte erhalten ein jeder für die 1. Instanz, da keine Beweisaufnahme stattgefunden hat, rund 160 000 Mark, für die 2. und 3. Instanz jeder rund 208 000 Mark gemäß §§ 8, 49 des Gesetzes vom 20. Mai 1898. Die Gerichtskosten betragen aber in 1. Instanz rund 900 000 Mark, in der 2. und 3. Instanz rund 1 115 000 Mark, in der 3. Instanz 1 800 000 Mark. Erfolgt in der 1. oder 2. Instanz (in der 3. ist dies so gut wie ausgeschlossen), Beweisaufnahme, so erhöhen sich die Anwaltskosten 1. Instanz auf je 240 000 Mark, 2. Instanz auf je 312 000 Mark, und die Gerichtskosten steigen für die 1. Instanz auf rund 1 350 000 M., in der 2. Instanz auf rund 1 680 000 Mark. Im großen und ganzen betragen die Gerichtskosten in den beiden 1. Instanzen das 5fache, in der 3. Instanz etwa das 10fache der Anwaltskosten. Alles in allem kostet also ein solcher Prozeß dem unterliegenden Teil 2mal 576 000 M., gleich 1 152 000 Mark ohne Beweisaufnahme, und bei Beweisaufnahme 2 128 000 Mark, an Gerichtskosten ohne Beweisaufnahme 3 365 000 Mark, mit Beweisaufnahme in 1. und 2. Instanz 4 830 000 Mark. Thyssen bzw. sein Sohn werden den Prozeß wohl bis zur letzten Instanz treiben.

Aus Westdeutschland.

Köln, 18. Juli. Die Schweinemetzger-Innung beschloß zur Milderung der Schäden durch die Milzbrandseuche die Gründung einer Schweine-Versicherung in der Innung.

Köln, 19. Juli. Als man gestern bei dem Pionier-Bataillon Nr. 7 eine Kiste, die feuergefährliche Stoffe enthielt, öffnete, entstand aus unbekannter Ursache eine Explosion, durch die ein Gefreiter und 3 Soldaten an den Händen und im Gesicht verletzt wurden. Bei zweien der Soldaten sind die Verletzungen völlig unbedeutender Natur, bei den beiden andern sind sie noch nicht genau festgestellt; doch besteht auch bei diesen keine Lebensgefahr.

Köln, 19. Juli. Im Anschluß an die Jahrhundertfeier der Geburt Adolf Kolpings am 20. und 21. d. M. in Köln wird die statutengemäß alle 5 Jahre wiederkehrende Generalversammlung des Gesamtverbandes der kath. Gesellenvereine stattfinden.

Mülheim-Rhein, 19. Juli. Auf dem Polizeipräsidium in Berlin stellte sich der Arbeiter Schmitz aus Köln mit der Selbstbeschuldigung, er habe im Mai d. J. in Mülheim-Rhein ein kleines Mädchen vergewaltigt und ermordet. Es stellte sich heraus, daß Schmitz mehrere Jahre im Irrenhaus verbracht hat, und man hegte deshalb Zweifel an der Wahrheit seiner Selbstbeschuldigung. Zur Feststellung der Sache wird Schmitz nach Köln gebracht werden. Tatsächlich ist, wie gemeldet, im Mai ein kleines Mädchen, die Tochter eines Schankwirts mit Namen Klein, um die von Schmitz angegebene Zeit einem Mörder zum Opfer gefallen. Unter dem Verdacht der Täterschaft sitzt der Oheim des Mädchens in Untersuchungshaft. Dieser Oheim bestreitet entschieden, die Tat verübt zu haben, ist aber in Haft behalten worden, und zwar hauptsächlich deshalb, weil er sein Alibi nicht genügend nachweisen kann.

Koblenz, 19. Juli. Vom 18. bis 21. August findet hier ein großes Festungsmanöver mit Belagerung der Festung Ehrenbreitstein statt. An dem Manöver werden 4 Bataillone Pioniere teilnehmen.

Kreuznach, 19. Juli. Wie Oberbürgermeister Dr. Schleicher in gestriger Stadtverordnetensitzung mitteilte, wird der Kaiser am 13. August der Stadt einen kurzen Besuch abstatten und vermutlich im neuen Kurhaus einen Imbiß der Stadt entgegennehmen. — Zum Direktor des Gas- und Wasserwerkes wurde Ingenieur Max Besser einstimmig gewählt.

Wittlich, 19. Juli. In Anwesenheit des Oberpräsidenten und des Landeshauptmanns wurde gestern das Kreishaus, dessen Baukosten 250 000 ℳ betragen, eingeweiht.

Stolberg, 18. Juli. Ein verheirateter 36jähr. belgischer Glasarbeiter fiel in der Fensterglashütte hinterrücks in den Kühlgraben. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er alsbald starb.

Aachen, 19. Juli. In Richterich ist 200 Bergleuten der Grube „Karl Friedrich", sowie den Beamten zum 1. August gekündigt worden. Man geht also wohl in der Annahme einer vollständigen Betriebseinstellung der Grube „Karl Friedrich" nicht fehl. Der Grund der Einstellung dürfte wohl in Unrentabilität zu suchen sein.

Opladen, 18. Juli. Der Vaterländische Frauenverein hielt gestern hier seine Generalversammlung ab. Die Vorsitzende, Frau Landrat Lucas, erstattete den Jahres- und Kassenbericht, wonach die Einnahmen 8857 M., und die Ausgaben 7343 M. betragen. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 78 000 Mark. 231 Wöchnerinnen und 42 Kranke wurden verpflegt, an 140 Kinder Solbäder verabfolgt und 293 Mündel, unter die mütterliche Obhut von Vereinsdamen gestellt. In den 10 Mutterberatungsstellen wurden über 1200 Kinder ärztlich untersucht, die 2 Kreis-Wanderhaushaltungsschulen besuchten 148 Mädchen und Frauen, eine 3. Schule tritt noch in diesem Jahre ins Leben. In Samariterkursen wurden 110 Samariterinnen geschult.

Elberfeld, 19. Juli. Der Lehrerverein beschloß, bei der Schulverwaltung zu beantragen, versuchsweise Lichtspiellehrstunden in den Unterrichtsplan für die 2 oberen Klassen der Volksschulen einzufügen.

Dinslaken, 19. Juli. Der Vaterländische Frauenverein hat gestern eine Versammlung abgehalten. Aus dem Jahresbericht, den die Vorsitzende, Frau Landrat v. Wülfing, erstattete, ist hervorzuheben, daß der Verein in 115 Fällen Wöchnerinnen durch Milch, Lebensmittel, Wäsche und Pflege unterstützt hat. Bei Beihilfen des Kreises und der Gemeinden hat der Verein eine besondere Kreisfürsorgerin angestellt. 9 Helferinnen vom Roten Kreuz wurden ausgebildet.

Bochum, 19. Juli. Es sind Gerüchte verbreitet, daß in Schacht 1, 3 der Zeche „Mont Cenis" ein großer Flözbrand ausgebrochen sei. Wie die Verwaltung mitteilt, handelt es sich hier nur um eine Entzündung im Abbau und zwar in einem ganz kleinen Teile des Flözes 13, die aber durch Abdämmung zum größten Teile bereits beseitigt ist und in einigen Tagen voll abgeschlossen sein wird.

Bochum, 19. Juli. Durch Gift ums Leben gebracht hat sich die bei dem Ingenieur Enkisch in der Bülowstraße bedienstete 16jährige Gertrud Herwich. Die sofort angewandten Gegenmittel hatten keinen Erfolg; das Mädchen starb nach kurzer Zeit. Die Veranlassung zu dem unseligen Schritt ist nicht bekannt.

Hattingen, 19. Juli. Der älteste Bürger der Stadt, der Uhrmacher Karl Winzen, Kirchplatz, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

Langendreer, 19. Juli. Auf der Zeche Vollmond kürzte der Bergmann Karl Göbel von hier in einen 70 Meter tiefen Aufbruch hinab. Der Knappe, der verheiratet u. Vater von 6 unmündigen Kindern ist, war sofort tot.

Dortmund, 19. Juli. Das hiesige Stadttheater erforderte in der vergangenen Spielzeit einen Betriebszuschuß von 45 000 Mark gegen 17 000 Mark im Vorjahre. Der ungünstige Abschluß ist nicht so sehr durch das Zurückgehen der Einnahmen verursacht als durch ein außergewöhnliches Steigen der sozialen Lasten u. durch höh. Kosten des Musikchors.

Hörde, 17. Juli. Der Kreistag beschloß die Errichtung einer Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsstiftung für Veteranen und deren Witwen und bewilligte 60 000 ℳ dafür. Es sollen jährlich 6800 ℳ zur Verteilung kommen.

Hagen, 19. Juli. In Gevelsberg wurde die aus 3 Gliedern bestehende Familie des Arbeiters Jakob Dzierma bewußtlos aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung vor. An den Eltern waren Wiederbelebungsversuche von Erfolg, während der 17 Jahre alte Sohn der Vergiftung erlegen ist. — In Haspe verübte der Fabrikant Walter Kettler Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Als Beweggrund gilt Schwermut. — In Herdecke sprang ein unbekanntes, etwa 20 Jahre altes Mädchen gegenüber der Flußbadeanstalt in die Ruhr u. ertrank.

Iserlohn, 19. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Fritz Laar einstimmig als Stadtrat wiedergewählt. Beschlossen wurde, einen Erweiterungsbau des städtischen Gaswerkes auszuführen für 254 000 Mark. Zugleich soll für den Direktor eine Wohnung für 25 000 Mark erbaut werden.

Paderborn, 19. Juli. Die Gemeindevertretung von Lippspringe beschloß, auf dem Flugplatz des Sennekommandos eine große Flugzeughalle zu errichten. Die Halle wird später in den Besitz der Militär-Verwaltung übergehen.

Münster, 19. Juli. In seiner letzten Sitzung genehmigte der Provinzialausschuß der Provinz Westfalen an Beihülfen aus der Nachtragsschenkung je die Hälfte der entstehenden Pflegekosten auf die Dauer von 9 Monaten für die in dem Trinkerheim auf dem Westhofe zu Benninghausen untergebrachten Personen an die Gemeinden Rödingkausen, Kreis Herford, Ladbergen, Kreis Tecklenburg und Weitmar, Kreis Bochum; für die Einrichtung und Unterhaltung eines heilpädagogischen Seminarkursus in Essen eine einmalige Beihülfe von 300 ℳ, der Landwirtschaftskammer zur Durchführung der im Interesse des Obstbaues ergriffenen Maßnahmen eine Beihülfe von 750 ℳ Ferner erhielten u. a. die Landwirtschaftskammer zu den Kosten des Tuberkulosetilgungsverfahrens eine Beihülfe von 3000 Mark. Zur Deckung der Kosten der Herausgabe einer „Heimat- und Wirtschaftskunde der Rheinprovinz und Westfalens" wurde eine Beihülfe von 500 ℳ gewährt, für die Altertumskommission für Westfalen zur Fortsetzung der Ausgrabungen bei Haltern 3000 ℳ, je zur Hälfte für 1913 und 1914. Außerdem wurden bewilligt: dem „Historischen Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark" für die Jahre 1913—1915 je 500 ℳ, dem Bibliotheksdirektor Dr. Schulz zu Dortmund als Beihülfe zu den Kosten der Zeitschrift „Westfälisches Magazin" ein einmaliger Betrag von 1500 ℳ, für die Erhaltung der alten Stadtbefestigung zu Warburg 2000 ℳ, für die Wiederherstellung der ev. Minoritenkirche in Höxter eine 2. Beihülfe von 12 000 ℳ, für die Wiederherstellung der ev. Kirche in Enger eine 2. Beihülfe bis zur Höhe von 3000 ℳ. Zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Unna durch den Kreis Hamm wurde die Genehmigung erteilt. Der Fabrikant Egon Cosack zu Neheim wurde zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzialrats gewählt. Die nächste Sitzung soll im Oktober d. J. stattfinden.

Burgsteinfurt, 19. Juli. Ehrendomherr und Pfarr-Dechant Ludwig Uppenkamp ist Donnerstag nachmittag 83¼ Jahr alt, an Altersschwäche sanft im Herrn entschlafen. Von den 60 Jahren seines Priestertums (geweiht am 19. Februar 1853) hat er fast 52 Jahre, seit 23. November 1861 hier als Pfarrer sehr segensreich gewirkt. Vorher war er mehrere Jahre Rektor der hiesigen Rektoratsschule. RIPS.

Wiesbaden, 18. Juli. Das neue Gebäude der Landesbibliothek, dessen Einweihung heute erfolgte, erhebt sich auf dem Terrain der ehemaligen Artillerie-Kaserne an der Rheinstraße.

Biedenkopf, 19. Juli. Die Zimmerleute Schäfer und Bork von Buchenau fuhren auf einem Wagen nach Mornshausen. Kurz vor letzterem Orte scheute das Pferd und sprang über eine steile Böschung hinunter. Beide Insassen erlitten solche Verletzungen, daß Schäfer schon auf dem Wege zum Krankenhause starb; Bork liegt hoffnungslos danieder.

Aus aller Welt.

Prag, 18. Juli. Im Jahre 1900 wurde Dr. Rudolf Edler von Funke dahier Hausarzt bei einem Ehepaar Reiml. Die Rechnung, die der Arzt nun überreichte, lautete auf 75 735 Kr. für 2348 Besuche und 489 Operationen und Prüfungen. Da die Erben sich weigerten, diesen Betrag zu zahlen, klagte der Arzt die Summe ein. Die Beklagten boten 17 000 Kr. einschließlich schon bezahlter 5000 Kr. und hinterlegten diese bei Gericht. Da der Kläger damit nicht zufrieden war, beschloß das Gericht Beweisaufnahme und vertagte die Verhandlung.

Revolverszene vor dem Kgl. Schloß.

Berlin, 19. Juli. In der vergangenen Nacht gab der aus Garnsee bei Marienwerder stammende wohnungslose Landwirt Michaelis, als er in das Königliche Schloß eindringen wollte, auf den ihn abweisenden Schutzmann einen Revolverschuß ab. Der Beamte wurde an der oberen linken Brustseite verletzt. Er erwehrte sich des Angreifers mit dem Säbel. Die Verletzungen beider sind nicht lebensgefährlich.

Flüchtiger Defraudant.

Charlottenburg, 18. Juli. Nach einem Diebstahl von 12 000 Mark ist der 18jährige Kontorist Alfred Kirchner von der Eisenbahn-Speisewagen-Gesellschaft Kromrey u. Söhne, dahier, flüchtig geworden.

Selbstmord eines Mörders.

T Friedland i. M., 19. Juli. Auf einem Felde wurde gestern die Leiche des Arbeiters Hermann Schröder aufgefunden, der am 1. Juli beim Rübenhacken seine Frau mit einer Hacke zu Boden schlug und ihr dann den Hals durchschnitt. Die Tat geschah aus Eifersucht. Schröder hat Selbstmord begangen.

Bestattung der Opfer des Torpedobootes S. 178.

Wilhelmshaven, 19. Juli. Nach einer ergreifenden Trauerfeier, der zahlreiche Offiziere und Mannschaften der Marine beiwohnten, wurden von den 16 aus dem Wrack des Torpedobootes „S. 178" geborgenen Leichen 12 in einem gemeinsamen Grabe auf dem Marinefriedhofe beerdigt. 4 Särge wurden zur Beisetzung in der Heimat nach dem Bahnhofe geleitet. Tausende von Menschen umstanden die Straßen, durch die der Zug ging.

Vom Raubmörder Sternickel.

Frankfurt a. O., 19. Juli. Die Hinrichtung des Raubmörders Sternickel und seiner beiden Komplizen Franz Schliewenz und Georg Kersten wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Staatsanwaltschaft hat es abgelehnt, ein Begnadigungsgesuch für den 19jährigen Schliewenz und den 20 Jahre alten Kersten zu befürworten.

Eine Mordtat aus Eifersucht.

T Graudenz, 19. Juli. Am 13. Januar wurde der Hoboist Fredel vom 141. Infanterieregiment auf einem Bahnübergang in der Kulmer Vorstadt tot aufgefunden. Man nahm an, daß er von einem Zuge erfaßt sei. Jetzt hat sich bei einem Streit zwischen Mägden eines benachbarten Gutes herausgestellt, daß der Unteroffizier von einem eifersüchtigen Nebenbuhler getötet und dann auf die Schienen gelegt ist. Der verdächtige Arbeiter Robert Hallmann und eine Magd sind verhaftet worden.

2 Kinder verschüttet und erstickt.

Juist, 19. Juli. Gestern nachmittag spielten die beiden Kinder des Inselbewohners Hinrichs, ein Knabe von 10 und ein Mädchen von 3 Jahren, in den Dünen in einer Sandgrube. Der Sand verschüttete die Kinder, die später als Leichen geborgen wurden.

Aufregender Zwischenfall bei einem Leichenbegängnis.

Salzburg, 19. Juli. Bei dem Leichenbegängnis des Generals Freiherrn von Wersebe scheute ein den Trauerzug eröffnendes Pferd mit einem eisernen Ritter und stürmte gegen die Trauergäste, unter denen sich das Herzogspaar von Cumberland und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin befanden. Des Gefolges bemächtigte sich ein wilder Schrecken. Nachdem das Pferd eingefangen worden war, wurde die Trauerfeier ohne Zwischenfall fortgesetzt.

Aufsehenerregende Verhaftung.

T Zürich, 19. Juli. Der frühere Anwalt der Leihkasse in Steckborn (Kanton Thurgau), Füllmann, sein Sohn, der frühere Prokurist dieser Kasse und 4 Verwaltungsräte des Instituts wurden wegen Veruntreuungen verhaftet und ins Kantongefängnis nach Frauenfeld gebracht.

Ein Stadtrat erschossen.

Genf, 18. Juli. Der Sadtrat Schmidt-Hediges ist gestern von einem in Lumpen gekleideten Mann auf offener Straße durch 3 Revolverschüsse ermordet worden. Der Unbekannte schoß sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Das Attentat, dessen Motive vollständig in Dunkel gehüllt sind, erregt in der Stadt lebhaftes Aufsehen.

Der Dockarbeiterstreik in England.

London, 19. Juli. Die Haltung der streikenden Dockarbeiter von Leith, die um eine Lohnerhöhung kämpfen, ist so drohend geworden, daß das Militär aufgefordert wurde, sich bereitzuhalten. Die Admiralität befahl den Kriegsschiffen, sich bereitzuhalten, um Matrosen zum Schutz von Leben und Eigentum zu landen. Infolge der Unruhen war die Polizei gezwungen, vorzugehen.

Die Grubenkatastrophe bei Castel-Termini.

Rom, 19. Juli. Bei dem Brande der Schwefelmine bei Castel-Termini sind bis jetzt 40 Tote geborgen worden. Die Grube wurde polizeilich geschlossen.

Vermischtes.

Sommerbekanntschaften.

Man kommt an, und alles ist noch so fremd. Nämlich im ganzen Sommerfrischenrevier. Und ganz besonders dann, wenn man den freundlichen Ort überhaupt zum 1. Male mit seiner werten Anwesenheit beglückt. Vor allem — wer sind die Leute, mit denen man Tage und Wochen hindurch gemeinsam tafeln wird? Sind sie nett, unterhaltsam, manierlich? O, man hat Beispiele von rechten Ekels, von aufdringlichen Begleitern und Ausfragern, von unappetitlichen Essern und brutalen Egoisten. Also Vorsicht! Aber diesmal scheint es gar nicht so schlimm zu liegen. Beim 1. Mittagsmahle ist schon ein sehr flottes Gespräch im Gange, und dieses ältere Ehepaar ist wirklich von einer scharmanten Liebenswürdigkeit. Ob man's wollte, oder nicht, man ist nun miteinander bekannt; man weiß Namen, Rang und Stand, Wohnsitz und so weiter, und schließlich kommt's einem so vor, als kennte man sich schon längst. Ueber die allerersten Anfänge solcher Sommerbekanntschaften könnte man wohl ein wenig philosophieren. Sehr einfach liegt die Geschichte, wenn Kinder da sind. Die schlagen im Handumdrehen eine Brücke, nicht nur zwischen sich selber, sondern auch zwischen den zugehörigen Erwachsenen. Bisweilen fängt's mit einer höflichen Entschuldigung auf Seite der Großen an, worauf dann prompt ein freundlich beruhigend Wort erfolgt, und — die Bekanntschaft ist da. Der junge Mann, der mit einer jungen Weiblichkeit bekannt werden will, wird gewiß eine der uralten diesbezüglichen Regeln befolgen. Er fragt, je nachdem die tatsächliche Lage es erheischt, ob er das Fenster des Speisesaales öffnen oder schließen dürfe; er hebt im Nu die herabfallende Serviette seiner Nachbarin auf; er macht im Notfalle eine Bemerkung über das Wetter, die allen meteorologischen Erfahrungen widerspricht — kurz, er reist auf alles. Allerdings, es kann auch hochmütig lächelnde, eisig-kategorische Ablehnung geben. Allein, oft sorgt schon die liebe Langeweile dafür, daß die üblichen Sommerfrischen-Bekanntschaften zustande kommen. Wenig fördernd wirken sie, wenn sie sich zum unentwegten Sprechsaal für gegenseitige Krankheitsgeschichten auswachsen, oder wenn man nun gleich so klettenmäßig zusammenhängt, daß es keine freie persönliche Zeit- und Gelände-Ausnützung mehr gibt. Doch, es kann auch reizend sein. Wenn man so recht zusammenpaßt und doch taktvoll genug ist, einander immer noch jenen nötigen Spielraum zu eigenem Tun und Lassen zu geben, dessen Fehlen eben auch in der Sommerfrische als eine Daseins-Herabminderung empfunden wird. Manchmal freundet man sich in den paar Sommerwochen so sehr an, daß es eine Freundschaft fürs Leben wird. Meistens freilich bleibt es bei der bloßen Hoffnung und Versicherung. Ein Brief, einige Ansichtskarten, dann rein gar nichts mehr; denn die Eindrücke wechseln, man wohnt zu weit auseinander; man entsinnt sich noch so — ja, es war recht hübsch und es war doch nur eine — Sommerbekanntschaft ...

•

Vorsichtig. Hausfrau: „Minna, was tut denn immer der Feuerwehrmann bei Ihnen in der Küche?" — Köchin: „Ach — es ist nur, wenn der Spiritus explodiert."

Katholischer Gottesdienst.

St. Gertrudis-Propsteipfarre.

Sonntag den 20. Juli 1913. (10. Sonntag nach Pfingsten.)

6 Uhr: hl. Messe. Monatl. hl. Kommunion der Jungfrauen. 7 Uhr: hl. Messe. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kommunionkinder der Gertrudisschule und der Mitglieder des Vinzensvereins. 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: hl. Messe mit Predigt. 12½ Uhr: Taufe. 2½ Uhr: Andacht. — Die hl. Messen sind an Werktagen 6, ½7 Uhr, 7¼ Uhr Schulmesse, 8 Uhr hl. Messe.

St. Joseph-Filialgemeinde Wattenscheid.

6,45 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr: erste hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mädchen der Oberklasse und von Westenfeld. 8½ Uhr: Kindermesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11,45 Uhr: Taufe. 2½ Uhr: Andacht.

Herz Jesu-Filialgemeinde Sevinghausen.

6 und ½7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 7¼ Uhr: stille hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglingssodalität. ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Die Nachmittagsandacht ist an diesem Sonntag ausnahmsweise um **1 Uhr.**

Herz Mariä-Pfarrkirche in Günnigfeld.

6½ Uhr: stille hl. Messe. 8 Uhr: Frühmesse und Predigt. 10 Uhr: Hochamt und Predigt. 2½ Uhr: Bonifatiusandacht. Für den Bonifatiusverein wird gesammelt. 8 Uhr ist gemeinschaftl. hl. Kommunion der 2. und 3. Klassen der Marien- und Josefschule und der Knaben der Südfeldmart schule.

Pfarrkirche in Höntrop.

6½ Uhr: stille hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglingssodalität und der Kinder (Mädchen). 7,45 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr: Christenlehre mit Andacht und Segen. 3¼ Uhr: Andacht mit Predigt und Segen für die Jungfrauenkongregation. ¼ vor 6 Uhr: Nach der Zurückkunft der Wallfahrer in der Kirche feierliches Tedeum und Segen.

St. Josefs-Pfarrkirche in Gelsenkirchen-Ueckendorf.

½5 Uhr: hl. Messe und Kommunion der Pilger. ½6 Uhr: Prozession zum Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. Die hl. Messe um 6 Uhr fällt aus. 6—7 Uhr: Beichte. 6,50 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion — aber nicht an Schulmädchen. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Nach dem orate fratres gemeinsame hl. Kommunion der Schulmädchen. ½9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt und Predigt. ½12 Uhr: Spätmesse mit Predigt. ½3 Uhr: Christenlehre und Andacht. 6 Uhr: Sakramentsandacht. ½9 Uhr: Tedeum und Segen bei der Rückkehr der Wallfahrer.

Evangel. Gottesdienst.

Sonntag, den 20. Juli.

Friedenskirche.

Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Geck. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Kuhlmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Kuhlmann.. Nachm. 3 Uhr: Taufen, Pastor Kuhlmann.

Alte Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Polnischer Gottesdienst, G.-H. Lux.

Kapelle zu Höntrop.

Vorm ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Geck. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Krankenhaus.

Vorm. 10 Uhr: Hausgottesdienst, G.-H. Schneider.

Amtswoche vom 20. bis 26. Juli: Pastor Kuhlmann.

Gemeindehaus.

Sonntag nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für Holländer.

Günnigfeld.

9,30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst für Holländer.

Ueckendorf.

8 Uhr P. Krämer. 10 Uhr P. Sewing. 10,15 Uhr Gottesdienst im Krankenhause, P. Krämer. 2 Uhr Jugendgottesdienst, P. Sewing. 2,45 Uhr Kirchentaufen. 4 Uhr masur. Gottesdienst, P. Schmidt. Amtswoche: P. Sewing. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, P. Krämer.

II. Nachtrag

zur Satzung der Sparkasse der Stadt Wattenscheid.

Hinter dem § 22 wird als § 22a folgende Bestimmung neu eingeschaltet:

§ 22a.

Depositen-, Konto-Korrent- u. Scheckverkehr.

Die Sparkasse kann nach Maßgabe der Vorschriften des Herrn Ministers des Innern vom 20. April 1909 (Nr IV c 776) betreffend den Scheckverkehr der öffentlichen Sparkassen, unter Garantie des Gewährverbandes für alle aus diesem Verkehr erwachsenden Verbindlichkeiten

1. den Scheckverkehr auf Sparguthaben,
2. den Depositen- und Kontokorrentverkehr

unter Benutzung von Schecks und Giro-Ueberweisung einführen.

Wattenscheid, den 6. Mai 1913.

Der Bürgermeister:
(L. S.) gez. Wibberding.

Vorstehender Satzungs-Nachtrag wird bestätigt.

Münster, den 6. Juni 1913.

Der Oberpräsident von Westfalen.
(L. S.) J. V.
Nr. 505 II. gez. von Hangwitz.

Sommer-Rennen zu Neuß.

NEUSSER REITER-VEREIN

Sonntag, den 27. Juli,
Mittwoch, den 30. Juli,
Sonntag, den 3. August,
nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

11 Ehrenpreise u. 105000 Mark Bar.
Totalisator auf allen Plätzen.
Wettannahme bei allen größeren Rennvereinen.

Turnverein Wattenscheid

Deutsche Turnerschaft.

ZU EHREN DES SIEGERS

:: **auf dem Deutschen Turnfest in Leipzig** ::

ERNST METTE

findet am **Sonntag, den 20. Juli 1913** im Vereinslokal **Georg Koch** (Kaisersaal)

Großer Bierkommers mit Damen

statt

Hierzu werden Freunde und Gönner der deutschen Turnsache herzlichst eingeladen. In Anbetracht des großen Erfolges erwartet der Turnverein D. T., daß die gesamte Bürgerschaft Wattenscheids sich recht zahlreich beteiligen wird. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der Vorstand.

Abends 6 Uhr treten die Mitglieder unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-Vereins „Germania" (Kesten und der Dressel'schen Kapelle aus Essen im Vereinslokal Georg Koch zum Abmarsch nach Bahnhof Wattenscheid an, um die Festteilnehmer des Deutschen Turnfestes in Leipzig in Empfang zu nehmen.

Der Festausschuß.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, bewiesene herzl. Teilnahme sagen wir allen, besonders den Beamten und der Belegschaft der Zeche Centrum unsern

innigsten Dank.

Günnigfeld, den 19. Juli 1913.

Ww. Adam Hardt u. Kinder.

An die evgl. Arbeiter- u. Bürgerschaft

von Leithe und Lohrheide.

Morgen **Sonntag, 20. Juli** wird nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Wirtes Christ, Lohrheide, der Geschäftsführer des Evgl. Arbeiterbundes, Herr **Möhrke**, Herne, über

die Bedeutung der Evgl. Arbeitervereine

sprechen.

Wir laden alle national gesinnte evangel. Männer und Jünglinge zu dieser Versammlung ein.

Das vorbereitende Komitee.

Zugelaufen

ist am 28. Juni ds. Js. in Höntrop ein deutscher Schäferhund mit gelben Vorder- und Hinterfüßen, der am rechten Hinterbein lahmt. Eigentumsansprüche sind im hiesigen Amtshause, Zimmer Nr. 1, geltend zu machen.

Wattenscheid, den 16. Juli 1913.

Der Amtmann:
Emisch.

Friedrich-Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin.

Policen-Aufgebot!

Die Police No. C. 0 1094 056 des **Arthur Kühn in Wattenscheid** ist verloren gegangen. Falls sich ein Berechtigter nicht meldet, wird nach Ablauf von 3 Monaten die Police für kraftlos erklärt und eine Police unter neuer Nummer ausgefertigt.

Berlin, den 15. Juli 1913.

Die Direktion.

Bernhardinerhund,

6 Wochen alt, **entlaufen.**

Gegen Belohnung abzugeben **Otto Rempe, Günnigfeld,** Kirchstraße 19.

Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma **F. Büscher hier, Hochstraße 20,** bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Dr. med. Lohoff,

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden,

Gelsenkirchen, Klosterstr. 7.

Sprechstunden jetzt:
Täglich von 9—12, 3—5, Dienstags, Donnerstags, Samstags auch abends von 6—8 Uhr.

Junge Frau übernimmt **Wäsche zum Waschen** außer dem Hause.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sehr solide gebautes eingefriedigtes

herrschaftl. Wohnhaus

mit Garten in angenehmer Lage Wattenscheids weist z. preiswürdig. Ankauf kostenfrei nach. Schriftl. Anfr. u. **Z. 4238** a. d. Expd. d. Ztg.

Pflegen Sie

Ihr Kopfhaar mit

Birkenwasser

der

PARFUMERIE FRANCO-SUISSE
PARIS, BASEL, ST. LUDWIG Els.

Vom Sonntag bis Freitag findet im Saale des Restaurants Wilh. Böcke zu Günnigfeld große **Verkaufs-Ausstellung** des Solinger Stahlwarenfabrikanten Hugo Jansen in Sohlinger Stahlwaren usw. statt. Näheres ist aus dem der heutigen Nummer für Günnigfeld beiliegenden Prospekt ersichtlich.

Alle ehemaligen **Alexander** und **Franzer** werden hierdurch auf **Sonntag, den 20. d. M., vorm. 11.30 Uhr** nach **Jägerhof** (Voortmann) zu einer

Besprechung

eingeladen.

Der Einberufer.

Vereinigung ehemaliger

Artilleristen

von Wattenscheid u Umgegend.

Sonntag, den 20. Juli cr., nachmittags 4 Uhr

Quartal-Versammlung

im Vereinslokal Ww. Beckmann.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

N.B. **Samstag abend 8,30 Uhr**

Vorstandssitzung

beim Kameraden Hagedorn.

D. O.

Evangl. Gesellen-Verein

für Wattenscheid und Umgegend.

Samstag, den 19. Juli cr., abends 8,30 Uhr

Versammlung.

Da wichtige Punkte zu erledigen sind, werden die Mitglieder gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Prima Wirtschaft

in bester Lage Frankfurts, ist für 1200 Mk. **zu vermieten.** Umsatz nachweislich 310 Hektl., viel Schnaps, 50 Mille Zigaretten, 20 Mille Zigarren etc., Sitz von Verein. Erforderlich ca 2000 Mark. Nichtfachmann wird angelernt.

H. Theis, Frankfurt a. M.
Haidestraße 7.

Wohnung

mit 4 Zimmern in besserem Hause von kinderlosem Ehepaar per bald gesucht. Offerten mit Preis unter **M. 4235** an die Expedition dieser Zeitung.

Schuhmachergehülfe

sofort gesucht.

Schuhsohlerei Fortschritt
Hochstraße 30,
Gustav Borchard.

Ein Wurf junger deutscher

Schäferhunde

billig abzugeben.

Südstraße 59.

Kameradschaftl. Kriegerbund Wattenscheid.
(Vereinslokal Th. Uhlmann.)

Am **Montag, 21. Juli cr.,** findet von **6 Uhr nachmittags** ab

Vergleichsschießen

statt, wozu eingeladen wird.

Der Vorstand.



Kavallerie-Verein

Wattenscheid.
Vereinslokal Moritz Wiesmann.

Sonntag, 20. Juli cr., nachmittags 3 Uhr:

Antreten

im Vereinslokale zum

Preisschießen

auf dem Schießstande.

Nachher **Preisverteilung** und

monatliche Versammlung

im Vereinslokale.

Freibier.

Der Vorstand.



Verein der Pioniere und Verkehrstruppen

von Wattenscheid und Umgegend.
Vereinslokal: Central-Hof.

Sonntag, den 20. Juli cr., nachmittags 1 Uhr

Antreten

der Kameraden im Vereinslokal zur Teilnahme am **25jährigen Stiftungsfeste des Pionier-Vereins Essen.**

Abfahrt Bahnhof Wattenscheid (Berg.-Märk.) nachm. 1,52 Uhr.

Anzug: Schwarzer Anzug.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand,

Kriegsveteranen-Vereinigung
Stadt und Amt Wattenscheid.

Sonntag, 20. Juli cr., nachmittags 5 Uhr,

Versammlung

bei Kamerad Walterscheid.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

693

Nr. 165. (2. Blatt.) Samstag, den 19. Juli 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

gegründet 1868

(General-Anzeiger.) (Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden in Stadt und Amt Wattenscheid,

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Uechtendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel, Bevinghausen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Elberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustriertes Sonntagsblatt"** (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate **gratis.** S. Bestimmungen.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.



Paul Heyse

Paul Heyse ist in dem Kurort Feldafing bei München schwer erkrankt. Sein altes Leiden, ein schweres Asthma, hat sich in den letzten Tagen sehr verschlimmert, und dazu ist eine Lungenentzündungr getreten, die das Befinden des greisen Dichters sehr bedenklich macht. Paul von Heyse wurde am 15. März 1830 als Sohn eines Universitätsprofessors in Berlin geboren. Er studierte in den Universitäten Berlin und Bern klassische und romanische Philologie und machte 1852 eine wissenschaftliche Reise nach Italien. 1854 wurde er von dem kunstliebenden König Max nach München berufen, wo er in dem berühmten Kreise der Münchener Literaten bald eine dominierende Rolle spielte. Unter mannigfachen im ganzen glücklichn Verhältnissen blieb der Dichter dauernd in der bayerischen Residenz, auch nachdem er 1867 auf das bis dahin genossene Jahresgehalt freiwillig Verzicht geleistet hatte. Heyses Poesie zeichnet sich frisch und sinnig, plastisch und farbenreich, dabei liegt eine gewisse sonnige Heiterkeit selbst über seine Behandlung tragischer Stoffe. Seine Haupterfolge fand er auf dem Gebiete der Novellen; in fast ununterbrochener Produktion hat H. über 100 Werke dieser Gattung geschrieben. H., der sich 1854 mit einer Tochter des Kunsthistorikers Franz Kugeler vermählt hatte, die ihm durch den Tod entrissen wurde, verlobte sich 1867 zum zweiten Male. 1884 erhielt er für seine dramatischen Schaffungen vom Deutschen Kaiser den Schillerpreis. 1910 erhielt er den Nobelpreis für Literatur, auch wurde er in dem genannten Jahre in den Adelstand erhoben.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

* Wattenscheid, 19. Juli.

Katholische Vereinsnachrichten.

* Christlich-sozialer Arbeiterverein. Sonntag, 20. Juli, nachmittags 4 Uhr Vorstandssitzung und Vertrauensmännerversammlung. 5 Uhr: Versammlung und Vortrag. — St. Vinzenz-Verein: Vereinsfest St. Vinzenz von Paul am Sonntag ,20. Juli. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder aller 3 Konferenzen in der 2. hl. Messe um 7 Uhr in der Propsteikirche oder in der ersten hl. Messe um 7 Uhr in der St. Josefs-Kirche. Generalversammlung abends 6 Uhr im Restaurant Wilhelm Leppler. — Kathol. Gesellenverein: Sonntag Fahrt zur Jahrhundertfeier der Geburt des Gesellenvaters Adolf Kolping in Köln. Abfahrt 6,34 Uhr mit Sonderzug von Wattenscheid-B.-M. — Marianische Sodalität: Sonntag morgen 7,30 Uhr Gesangstunde. An diesem Sonntag findet der Ausflug zur Hohensyburg statt. Die Abfahrt erfolgt per Sonderwagen 12,31 Uhr mittags ab Station Gelsenkirchen-Wattenscheid. Die Fahrt geht bis Löttringhausen. Von da zu Fuß (1¼ Stunde) durch den Löttringhauser Wald zur Hohensyburg. Abfahrt abends ab Löttringhausen 9,27 Uhr, Ankunft in Gelsenkirchen-Wattenscheid 10,30 Uhr. Fahrpreis 1 Mk. — St. Josef-Filialgemeinde: Elisabethverein: Gleich nach der Andacht Versammlung. — Jünglingssodalität: Um 4 Uhr Versammlung im Saale der Vikarie. Besprechung des Ausfluges. Die Versammlung mußte auf diesen Sonntag verlegt werden, weil der 27. Juli für den Ausflug in Aussicht genommen ist. — St. Josef-Arbeiterverein: Am 20. Juli, nachmittags 5 Uhr, Monatsversammlung bei Wirt Walter. Um 4 Uhr Vorstands- und Vertrauensmännersitzung. — Herz-Jesu-Filialgemeinde Sevinghausen: Gleich nach der Andacht versammeln sich die Mitglieder der Jünglingssodalität auf dem Kirchplatze zum gemeinsamen Ausflug.

Evangelische Vereinsnachrichten.

* Mittwoch nachmittag 2 Uhr: Diakonissen-Hilfsverein im Gemeindehaus. — Mittwoch nachm. 2 Uhr: Arbeitsstunde des älteren Frauenvereins im Pfarrhause an der Hochstraße. — Donnerstag abd. 7,30 Uhr: Frauen- u. Jungfrauen-Missionsverein. — Donnerstag abend 7 Uhr: Vorbereitung zu Kindergottesdienst. — Mittwoch nachm. 3 Uhr: Frauenverein zu Westenfeld. — Jünglings- und Männerverein zu Wattenscheid: Sonntag nachmittag 2 Uhr Posaunenchor. Nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung, 7 Uhr: Versammlung. Mittwoch abend ½8 Uhr: Bibelstunde. — Enthaltsamkeitsverein vom blauen Kreuz: Sonntag nachm. 5 Uhr: Versammlung im Vereinslokal Zentrum. Samstag abend ½8 Uhr: Gebetsversammlung im Gemeindehause. — Zweigverein der ev. Gesellschaft: Sonntag nachmittag 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus. — Evangelischer Gebetsverein, Wasserstraße 19: Sonntag nachm. 2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 6 Uhr: Bibelstunde. — Bibelstunden Donnerstag abend 7 Uhr in der Kleinkinderschule Centrum, Pastor Kuhlmann. Mittwoch abend 7,30 Uhr im Gemeindehause, Pastor Engelbert. — Jugendbund für entschiedenes Christentum für Mädchen: Jeden Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gesangstunde für den gemischten Chor. Jeden Donnerstag abend 7,30 Uhr: Bibelbesprechstunde. Jeden Samstag abend 7 Uhr: Gebetstunde Günnigfeld, Vereinshaus, Marktstraße 18. Jeden Sonntag nachm. 3,30 Uhr: Gesangstunde für den gemischten Chor. Jeden Sonntag nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde. Jeden Freitag abend 6 Uhr: Gebetstunde.

19. Juli 1813.

* In Prag erfolgen die Vorbereitungen zum „Friedenskongreß". Mit welchen Gefühlen das Heer diesem diplomatischen Spiele zusah, ersehen wir aus einem Briefe Blüchers an den Staatsrat Theodor von Hippel: Sagen sie dem Staatskanzler: Um gottes willen keinen Frieden! Kan es dahin gebracht werden, daß unsere Truppen führ sich und so auch die Russen vor sich agiren, so wollte ich wohl mit mein Kobff vor den guhten erwolg bürgen. Aber in gemeinschafft geht es nicht guht, unsere alliirte verlangen zu vihl von uns wihr haben das mögliche geleistet, aber die Russischen Garden und so auch ihre schwere Cavallerie werden wie im schatz kasten ufbewahrt, wehrend die unsrigen sich uf opffern. Nun ist denn leider unser guhter Scharnhorst auch todt, glauben sie mich eine verlohrene schlagt wehre kein größerer verlust führ uns gewesen. Nun ist Gneisenau noch da, geht der auch ab, so vollge ich lebendig oder todt, denn mit Hrn. von Knesebeck (Generaladjutant des Königs) treffe ich in einigen nicht überein, noch weniger mit Hrn. von Krusemarck (General, im Hauptquartier Bernadottes), der letztere hat zu vihl Pariser luft eingesogen . . . in drei wochen wird es doch hoffe ich wieder donnern und blitzen . . . .

Unfallunterstützung der Wattenscheider Zeitung.

Schon wieder konnte von dem unterzeichneten Verlag der „Wattenscheider Ztg." eine

Unfallunterstützung

in Höhe von

425 Mark

ausgezahlt werden, und zwar an die Ehefrau des Bergmanns Adam Hardt zu Günnigfeld, Südstraße 13, welcher an den Folgen eines auf Zeche Centrum erlittenen Unfalles gestorben ist. Der Entschlafene war seit Jahren Abonnent der „Wattenscheider Ztg." und Nutznießer der von uns kostenlos eingerichteten Unfallvergünstigung. Folgende Bescheinigungen seien hiermit veröffentlicht als Bekundung darüber, daß unser Verlag den Hinterbliebenen gegenüber seinen Verpflichtungen aus der Versicherung prompt nachgekommen ist.

Quittung.

Dem Verlage der „Wattenscheider Zeitung", Herrn Carl Busch zu Wattenscheid, bescheinige ich, die Witwe des infolge Unfalles zu Tode gekommenen Bergmannes Adam Hardt zu Günnigfeld, Südstraße 13, daß mir heute ℳ 425.— (Vierhundertfünfundzwanzig Mark) in bar ausgezahlt wurden, weil mein Mann Abonnent der „Wattenscheider Zeitung" und Nutznießer der von der „Wattenscheider Zeitung" eingerichteten Unfallvergünstigung war.

Günnigfeld, den 18. Juli 1913.

Frau Witwe **Adam Hardt,**
Berta, geb. Gerlach.

Aerztliche Bescheinigung.

Der Bergmann Adam Hardt von Günnigfeld, Südstr. 13, wurde heute infolge Betriebsunfalles tödlich verletzt und tot ins Krankenhaus eingeliefert. Todesursache: Zermalmung des rechten Oberschenkels und der rechten Hüfte.

Wattenscheid, den 14. Juli 1913.

Dr. Böller, Knappschaftsarzt.

Bescheinigung.

Der Bergmann Adam Hardt, wohnhaft zu Günnigfeld, Südstraße 13, ist ohne sein Verschulden am 14. Juli 1913 auf der Schachtanlage 2-5 der Zeche Centrum durch Steinfall zu Tode gekommen.

Zeche Centrum, 2-5, den 14. Juli 1913.

Der Betriebsführer:
J. V.: Langewischer.

Der Beitritt zu unserer Unfallversicherung steht jedem Abonnenten kostenlos zu. Es genügt die Abgabe der hierzu erforderlichen Erklärung, worüber vom Verlag eine Bescheinigung erteilt wird, und die regelmäßige Zahlung des geringen Monatsabonnements von 70. Pfg. (S. Bestimmungen.)

Wattenscheid, den 19. Juli 1913.

Verlag der Wattenscheider Zeitung.

Bezirkskonferenz der kathol. Lehrerkollegien.

* An der gestrigen Bezirkskonferenz der kath. Lehrer und Lehrerinnen von Stadt und Amt Wattenscheid nahmen ca. 120 Damen und Herren teil. Es waren auch erschienen Ehrendomherr, Propstdechant Hausmann und die beiden kathol. Pfarrer Wulff von Günnigfeld und Pott von Höntrop. Nachdem der Kgl. Kreisschulinspektor Schulrat Rodenstock die Teilnehmer in der Gertrudisschule gegen 2½ Uhr herzlich begrüßt und den Zweck der Konferenz dargelegt hatte, begannen die Unterrichtslektionen. Es sollte gezeigt werden, wie die Kinder am einfachsten und zweckmäßigsten im Rechnen voran zu bringen seien. Aus sieben aufsteigenden Klassen wurde eine gewisse Anzahl von Kindern von ihren Klassenlehrern im Rechnen vorgeführt. Das Rechenpensum des vorigen Jahres wurde zunächst kurz wiederholt und dann wurde gezeigt, wie das sachgemäße Rechnen und die Dezimalbruchrechnung zu betreiben sei. Am Schlusse einer jeden Unterrichtslektion wurden von dem betr. Klassenlehrer das sog. Schnellrechnen in Anwendung gebracht. — Der zweite Teil der Konferenz fand im Kochschen Saale statt. Sofort nach dem Kaffee kamen die Kritiker zum Wort. In langen Erörterungen wurden eingehend interessante Momente besprochen, die bei den einzelnen Lektionen hervorgetreten waren. Gegen 7 Uhr hatte die Konferenz ihr Ende erreicht.

Gründung eines Damen-Dilettantenvereins.

* Die Gesellschaft Fidelia (Vereinslokal Bien) beabsichtigt die Gründung einer Damen-Abteilung und ladet zu diesem Zwecke diejenigen Damen von Wattenscheid und Umgegend, die Lust und Liebe zur Dilettanten-Bühne haben, zu einer Versammlung am Sonntag nachmittag 6 Uhr im Centralhof (Theißen) ein. Anmeldungen werden bei Restaurateur Theißen, sowie im Vereinslokal Anton Bien angenommen.

Konzert im Stadtgarten.

* Der im Restaurant Floren tagende Gesangverein „Glück-Auf" (Vorsitzender Wendroth), welcher sich schon wiederholt in uneigennütziger Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat, beschloß in seiner letzten Versammlung, am Sonntag, 17. August im Stadtgarten wiederum ein Konzert zu veranstalten. Es ist dem Verein gelungen, auch die Schlotterhosesche Kapelle hierfür zu gewinnen. Während die früheren Stadtgarten-Konzerte des Vereins regelmäßig morgens stattfanden, soll dieses am Nachmittage in der Zeit von 4—8 Uhr veranstaltet werden. Der Gesangverein „Glück-Auf" erwirbt sich, da die Konzerte bekanntlich eintrittsfrei sind, für den oben mitgeteilten Beschluß den Dank der Allgemeinheit.

Anmeldepflicht bei ansteckenden Krankheiten.

* Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß außer der Erkrankung auch jeder Todesfall an den nachstehend aufgeführten Krankheiten der Polizeibehörde in 24 Stunden nach erlangter Kenntnis anzuzeigen ist: Aussatz, asiatische Cholera, Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Diphtherie (Rachenbräune), Genickstarre, Kindbettfieber, Körnerkrankheit, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus, Milzbrand, Rotz, Tollwut, Fleisch- Fisch- und Wurstvergiftung, Trichinose. Außerdem ist jeder Todesfall an Lungen- und Kehlkopftuberkulose der Polizei in 24 Stunden zur Anzeige zu bringen. Zur Erstattung der Anzeige ist an erster Stelle der zugezogene Arzt verpflichtet. Ist ein Arzt nicht zugezogen worden, so hat der Haushaltungsvorstand die Anzeige zu erstatten, ist auch ein solcher nicht vorhanden, so sind der Pfleger und der Wohnungsgeber des Erkrankten und der Leichenschauer für die Anzeige verantwortlich. Für Krankheits- und Todesfälle in öffentlichen Anstalten ist der Vorsteher der Anstalt oder die von der zuständigen Stelle damit beauftragte Person zur Erstattung der Anzeige verpflichtet.

Neues Postbuch für die deutschen Schutzgebiete.

* In den nächsten Tagen wird ein vom Reichspostamte nach dem Stande vom 1. Juli herausgegebenes, amtliches Auskunftsbuch für den Post- und Telegraphenverkehr mit den deutschen Schutzgebieten erscheinen. Das Buch führt den Titel „Post- und Telegrahen-Nachrichten für den Verkehr mit den deutschen Schutzgebieten." Das Buch gibt Aufschluß über die Tarife und über die wichtigsten Versendungsbestimmungen für Postsendungen und Telegramme im Verkehr zwischen Deutschland und seinen Schutzgebieten, sowie auch für den Verkehr innerhalb eines jeden Schutzgebietes. Es ist bestimmt für diejenigen, welche Beziehungen zu irgend einem unserer Schutzgebiete unterhalten oder dortselbst wohnen. Das Buch kann zum Preise von 50 Pfg. für das Exemplar durch alle heimischen Postanstalten und durch die Postanstalten in den Schutzgebieten bezogen werden.

Bautätigkeit.

* Die Bautätigkeit in Stadt und Amt Wattenscheid ist in diesem Jahre äußerst gering. Es wird nur wenig gebaut; man kann die ganzen Neubauten an den Fingern aufzählen;



Der Ballon vor seiner Zerstörung im Militärdienst.

Zur Zerstörung des deutschen Militärluftschiffes Schütte-Lanz.

es mögen in Stadt Wattenscheid etwa 6—7 neue Häuser erbaut werden, während in früheren Jahren 40—50 Neubauten aufgeführt wurden. Mag auch der Ueberfluß an Wohnungen meistens der Hauptgrund sein, so ist doch auch die unsichere politische Lage, welche sich noch gar nicht klären will, und die Knappheit auf dem Geldmarkte mit Schuld, daß die Baulust so gering ist.

Die Siegesfeier des Turnvereins D. T.

* Allgemein war bekanntlich die Freude in Wattenscheid, als der Sieg des Turners Mette vom Turn-Verein D. T. bekannt wurde, besonders bei den Turnern, die wissen, was es heißt, auf dem großen deutschen Turnfest zu siegen. Die Beteiligung an der Siegesfeier, die bekanntlich morgen unter Mitwirkung des Gesangvereins „Germania“ (Vereinslokal Kesten) und der Dresselschen Kapelle aus Essen stattfindet, dürfte deshalb eine große werden, zumal kein Eintrittsgeld erhoben wird. Auch Damen sind eingeladen und herzlich willkommen. Das Programm der ganzen Veranstaltung ist aus dem Inseratenteil ersichtlich. — Die Wattenscheider Turner in Leipzig haben, wie sie uns schreiben, an allen großen Veranstaltungen teilgenommen, u. a. auch mit der Fahne an dem Festzuge, später an den turnerischen Aufführungen usw. — Am Mittwoch abend fanden sich etwa 400 westfälische Turner in einem schön gelegenen Gartensaal in Leipzig zu einer aufs schönste verlaufenen Siegesfeier zusammen. Der Kreisvertreter, Prof. Dr. Nebelung-Dortmund brachte mit begeisternden Worten ein „Gut Heil“ auf das Vaterland aus, indem er ausführte, daß es dem Vaterlande gelte, wenn wir zu spielen scheinen. Darauf wurde den westfälischen Siegern der so schwer errungene Kranz überreicht. Nach dem Gesang einiger schöner Turnerlieder mußte man sich jedoch trennen, um sich entweder zur Heimreise oder zu den sich an das Deutsche Turnfest anschließenden Turnfahrten zu rüsten. Die Wattenscheider unternahmen Wanderungen in Leipzigs herrliche Umgebung, um dann heute von der Feststadt Abschied zu nehmen. Erwähnt sei noch, daß der Wattenscheider Sieger Ernst Mette, welcher Bureaugehülfe bei der Firma Gebr. Kampmann ist, erst 17 Jahre zählt und von den 1268 Siegern des deutschen Turnfestes der jüngste war. Um so höher müssen die Leistungen dieses Turners bewertet werden.

Zur Ernte.

* An einigen Stellen in der Feldmark hat man schon mit der Ernte begonnen. Die erste reife Getreide-Frucht bildet hier die Wintergerste, mit deren Schnitt man schon den Anfang gemacht hat. Infolge des anhaltenden Regens hat sich der Roggen hier sehr schlecht entwickelt. Selbst wenn die Witterung sich jetzt zum Besseren wenden würde, dürfte die Mißernte des Roggens nicht mehr abzuwenden sein. Hört das Regenwetter nicht bald auf, so dürfte auch leider der Weizen nebst Sommergerste und Hafer einen ungenügenden Ernteausfall bringen. Auch die Kartoffel-Felder gewähren einen traurigen Anblick; die Pflanzen schießen ins Kraut, aber die Knollen können sich nicht entwickeln. Nur Kohl und Hackfrüchte, welche viel Regen und Kälte vertragen können, sind vortrefflich geraten, gewähren aber nur einen äußerst geringen Ersatz für eine Getreide-Mißernte.

Neue Bücher der Volksbibliothek.

(Fortsetzung.)

2337 **Schulz, P. F.:** Häusliche Blumenpflege.
2338 **Dannmeyer, Dr. F.:** Seelotsen, Leucht- und Rettungswesen.
2339 **Reukauf, E.:** Die mikroskoptische Kleinwelt unserer Gewässer.
2340 **Voigt, Dr. A.:** Unsere Singvögel.
2341 **Keller, Dr. C.:** Im Hochgebirge.
2342 **Sellheim, H.:** Tiere des Waldes.
2343 **Gothan, Dr. W.:** Aus der Vorgeschichte der Pflanzenwelt.
2344 **Ulmer, G.:** Unsere Wasserinsekten.
5302 **Neuburger, Dr. A.:** Erfinder und Erfindungen.
4022 **Neumann, P.:** Luftschiffe.
4023 **Plaßmann, J.:** Der Mond.
5303 **Ritter, G. A.:** Die Wunder der Urwelt.
4019 **Rohr, Dr. M. v.:** Das Auge und die Brille.
4005 **Rusch, Fr.:** Himmelsbeobachtung mit bloßem Auge.
4011 **Rumpler:** Zimmergärtnerei.
2746 **Scharf, Th. u. Haese, A.:** Handel und Wandel. Ein Lesebuch.
4012 **Schmitz, W.:** Der Aquarienliebhaber.
4006 **Schöppenthau, O.:** Das Fahrschulbuch.
4014 **Tümer, V.:** Schutzmasken und Schutzfarben in der Tierwelt.

VII. Bildungswesen. Erziehung und Unterricht. Gesundheitslehre. Sport.

Alkoholfrage.

3010 Die Alkoholfrage.
3059 Vom 1. Kursus zum Studium der Alkoholfrage.
3060 **Bode, Dr. W.:** Die Trunksucht als Krankheit.
Gerken-Leitgebel: Jugend und Alkohol.
3061 **Terra, A.:** Alkohol und Verkehrswesen.
Flade, E.: Gesellschaft und Trunksüchtige.
Quensel, H.: Alkohol und Gefahren.
3062 **Gruber, Dr. M.:** Alkoholfrage.
Colla, Dr.: Trinkerbehandlung.
Burckhardt, R.: Fürsorge.
Tuczek, Dr.: Alkohol und Leistungsfähigkeit.
3063 **Hartmann, Dr. H.:** Die höhere Schule und die Alkoholfrage.
Esche, Dr.: Lebensglück u. Volkskraft.
3064 **Martins, Dr. W.:** Jugend und Alkohol.
Strähler: Gibt Alkohol Kraft?
Hermannssohn: Wohlauf noch getrunken!
3065 **Droste, H.:** Mäßigkeitssache.
Hoppe, Dr.: Leistungsfähigkeit.
Kommerell, Dr. E.: Aerztliches über den Alkohol.
3066 **Martins, Dr. W.:** Trinkerheilstätten.
Schurey: Das Wirtshaus auf dem Lande.
Flaig, J.: Frauenarbeit.
3067 **Gonser, J.:** Unterweisung. Alkohol u. Co., der größte Betrüger.
3069 Bericht über die 3. Konferenz für Trinkerfürsorge.
3070, 3107 **Sladeczek, A.:** Die vorbeugende Bekämpfung des Alkoholismus durch die Schule.
3101 **Bode, Dr. W.:** Schule und Alkoholfrage.
2600 Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. 25. Jhrg. 27. Jhrg.
3105 Konferenz zur Bekämpfung der Animierkneipen.
3104 **Egger, A.:** Alkohol und Volkswohl.
3105 **Flade:** Der Kampf gegen den Alkoholismus, ein Kampf für unser deutsches Volkstum.
3068 u. 3106 **Grotjahn, Dr. A.:** Alkohol und Arbeitsstätte.
3102 **Koch, O.:** Die Alkoholfrage.
3103 **Lang, O.:** Alkoholgenuß und Verbrechen.
3104 **Martins, Dr. W.:** Die schulentlassene Jugend und der Alkohol.
3010 **Mäßigkeits-Verlag:** Die Alkoholfrage.
4304 **Bernhardi, F. v.:** Deutschland und der nächste Krieg.
2165 **Busch, A.: Reden.** Anleitung.
2167 **Clausnitzer, Dr. E.:** Die Volksschulpädagogik Friedrichs des Großen.
2168 **Dittes, Dr. F.:** Schule der Pädagogik.
4301 **Donders, A.:** Heimkehr.
5420 **Ehrhardt, M. Mathis, M.:** Großes illustriertes Kochbuch.
2180 **Esch, J.:** Franz v. Fürstenberg.
2186 **Fichte, J. G.:** Reden an die deutsche Nation.
2204 **Foerster, F. W.:** Sexualethik und Sexualpädagogik.
2205 do. Schule und Charakter.
2206 do. Autorität und Freiheit.
2213 **Gerg, R.:** Die Erziehung des Menschen.
1820 **Geyer, Dr. P.:** Der deutsche Aufsatz.
2214 **Habrich, L.:** Pädagogische Psychologie.
5440, 5441 **Hauswirtschaftslehrerinnen,** Koch- und Haushaltungsbuch.
2215 **Heilmann, Dr. K.:** Handbuch der Pädagogik.
do. 1. Bd. Psychologie und Logik.
2216 do. 2. „ Methodik.
2217 do. 3. „ Geschichte der Pädagogik.
2218 do. Psychologie.
2219 a—d do. Quellenbuch zur Pädagogik.
2221 **Hellwig, B.:** Die vier Temperamente bei Kindern und Erwachsenen.

(Fortsetzung folgt.)

Patriotische Feier in Sevinghausen.

* Sevinghausen, 19. Juli. Die heute und morgen stattfindende Feier aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers und des Stiftungsfestes des Krieger- und Landwehrvereins dürfte sich zu einer glänzenden patriotischen Veranstaltung gestalten. Heute abend ist bekanntlich Fackelzug sämtlicher patriotischer Vereine und morgen Festzug, und daran anschließend eine wohlarrangierte Feier im Saale des Restaurants Schwartmann. Sämtliche patriotischen Vereine der Gemeinde beteiligen sich an der Feier. Zahlreiche Karussells und Schaubuden sind aufgestellt, die für die nötige Volksbelustigung sorgen werden. Deshalb: „Auf nach Sevinghausen!“

Die Entwickelung der Gemeinde Hordel.

Hordel, 19. Juli. Der Verwaltungsbericht des Landkreises Bochum enthält über die Entwickelung der Gemeinde Hordel in den letzten 2 Jahren bemerkenswerte Angaben. In den Kreistag entsendet Hordel den Bergwerksdirektor Windmöller und Bergassessor Fromme. Im Kreisgewerbegericht ist Hordel durch den Bauunternehmer Ferd. Kannes und Ziegeleibesitzer Heinrich Middeldorf vertreten. Dem Kreiskriegerverband Bochum-Land gehörte der Krieger- und Landwehrverein mit 174 Mitgliedern an. Aus dem Fonds zur Unterstützung erholungsbedürftiger Kinder wurden aus dem Amte Hordel im Jahre 1911 101 Kinder in Sommerfrischen gesandt (Kosten 2459 Mark), im Jahre 1912 168 Kinder (Kosten 2948 Mark). Der Kreisstelle vom Roten Kreuz für den Landkreis Bochum und für Herne gehört auch der hiesige Vaterländische Frauenverein an. Die Volksbücherei der Gemeinde Hordel besaß am 1. April 1912 814, am 1. April 1913 909 Bände. Im Jahre 1912-13 betrug die Gesamtzahl der Leser 215. Insgesamt wurden in den beiden letzten Jahren 1944 Bücher entliehen. Die Lungenfürsorgestelle des Amtes Hordel befindet sich im Amtshause zu Bochum, sie ist geöffnet von ½9 bis 12 Uhr vormittags, ½3 Uhr bis 6 Uhr nachmittags. Die Fürsorgestelle beschäftigt 4 Gemeindeschwestern. Die Fürsorgestelle verausgabte im Jahre 1912 für Lungenkranke 563,68 Mark. Badegelegenheit ist in der neuen Schule geschaffen. Es bestehen dort Brause- und Wannenbäder. Das Amt Hordel zählte 1912 auf einem Boden von 794 Hektar 16 469 Seelen, davon 8780 männlich, 7689 weiblich, 7406 evangelisch, 8994 katholisch, 69 andersgläubig. — An gewerblichen Anlagen besitzt Hordel 7 Forensen, Schacht Hannover 1-2 mit 2800 Arbeitern, Ringziegeleiöfen der Firma Krupp mit zirka 30 Arbeitern und der Firma Hiddemann mit zirka 20 Arbeitern, ferner die Branntweinbrennerei von Lehmkuhl, Dampfbäckerei von Straßen, zwei landwirtschaftliche Betriebe mit 20 beschäftigten Personen. Am 1. Dezember 1912 war in Hordel ein Viehbestand von 55 Pferden, 73 Stück Rindvieh, 5 Schafen, 799 Schweinen, 164 Ziegen und 6067 Stück Federvieh vorhanden. Hordel hatte im Jahre 1911 Anteil an Zinsüberschüssen der Amtssparkasse Bochum von 13 584,29 Mark. Ueber Steuern und Gemeindefinanzen der Gemeinde Hordel finden wir im Berichte u. a. folgende Angaben: Prinzipalsoll der Staats- und staatlich veranlagten Steuern für 1912: Einkommensteuer 33172 Mark, Grundsteuer 908 Mark, Gebäudesteuer 12 938 Mark, Gewerbesteuer 14 372 Mark, Betriebssteuer 427 Mark, insgesamt 61 817 Mark. Gemeindezuschläge 1911: Einkommensteuer 160 Prozent, Realsteuer 200 Prozent, Aufkommen- und Realsteuer 200 Prozent, Aufkommen und andere Steuern: Hundesteuer 900 Mark, Lustbarkeits steuer 1200 Mark, Umsatzsteuer 1000 Mark, Biersteuer 4200 Mark, Wertzuwachssteuer 500 Mark, insgesamt 7800 Mark. Gemeindefinanzen 1912 Einnahme und Ausgabe 248 900 Mark. Das Gesamtvermögen betrug 420 028 Mark bei einer Gesamtschuldenlast von 255 715 Mark. Die Gemeinde besitzt 4 evangelische und 3 katholische Schulgebäude. Die Zahl der Schulkinder war auf seiten der Katholiken 1049, bei den Evangelischen 1025 mit 18 evangelischen und 19 katholischen Lehrkräften. Für Schulzwecke warf der Haushaltsplan für 1911 83 000 Mark, 1912 110 000 Mark aus. Für Armenpflege wurden im Berichtsjahr 15795 Mark ausgegeben. Das Gemeindegasthaus ist für 5500 Mark jährlich verpachtet. Die Gemeinde ist am Verbandswasserwerk Bochum und am Elektrizitätswerk Westfalen beteiligt, bei letzterem mit sieben Aktien à 1000 Mark.

Die Zerstreuungen eines Ehemannes.

* Eickel, 19. Juli. Eine gewissenlose Gesinnung legte der Bergmann Peter K. von Eickel einem Dienstmädchen gegenüber an den Tag. K. hatte sich vor der Bochumer Strafkammer wegen Urkundenfälschung und Betruges zu verantworten. Der Angeklagte ließ ein Heiratsinserat veröffentlichen folgenden Inhalts: Zechenbeamter, ledig, evang., 6000 Mark Vermögen, Alter 22 Jahre wünscht mit einem guten Mädchen zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. Vermögen nicht erforderlich. Die Mutter eines in Buer bediensteten Mädchens schrieb auf Grund dieses Inserates an den Angeklagten, der dann eine Zusammenkunft mit dem Mädchen hatte. Mutter und Tochter stellte sich der Angeklagte als Heinrich Werner vor. Unter diesem Namen pflegte er auch den Briefverkehr mit dem Mädchen. Die Briefe ließ er sich postlagernd senden. Er begründete dieses Verhalten mit dem Einwand, daß er sich bei einer Witwe mit 3 erwachsenen, aber eifersüchtigen Töchtern in Logis befinde. Die Briefe würden ihm hin und wieder unterschlagen. In Wirklichkeit ist K. schon seit langen Jahren Ehemann mit 6 Kindern im Alter von 1 bis 12 Jahren. In Briefen machte K. dem Mädchen gegenüber den liebenswürdigen, zärtlichen Bräutigam, auf Besuchen der Mutter des Mädchen gegenüber den besorgten und folgsamen Schwiegersohn. Aus den beschlagnahmten Briefen wurden vor Gericht einige Proben seiner Liebesbeteuerungen zum Besten gegeben. Schließlich aber kam der ehevergessene Schwindel ans Licht. Vor Gericht nach dem Grunde



seines Gebahrens gefragt, erklärte K., im letzten Winter habe man ihm 400 Mark entwendet. Um den Aerger zu beseitigen, habe er nach Zerstreuung gesucht. Das Gericht blickte die Briefe als Urkunden beweiskräftig für den Abschluß eines Ehegelöbnisses an. Es charakterisierte die Tat des Angeklagten als gewissenlos und niedrig. Es erkannte wegen Urkundenfälschung und Betruges gegen den vermeintlichen Heinrich Werner auf 3 Monate Gefängnis.

Geborgene Leiche.

* Gelsenkirchen, 18. Juli. Die Leiche des am Montag auf der Zeche Consolidation unter niedergehenden Gesteinsmassen verschütteten Bergmanns Glebinski konnte erst gestern nach angestrengter Arbeit geborgen werden.

(Weitere Lokalnachrichten siehe 1. Blatt.)

Briefkasten der Redaktion.

N. N.: Der Bürgermeister von Herne führt den Titel „Oberbürgermeister".

O. H. 43, Westenfeld: Sie wenden sich am besten an das Bezirkskommando, da wir die große Zahl der in Frage kommenden Regimenter unmöglich alle aufführen können.

Nach Leithe: Aerztliche Ratschläge können wir im Briefkasten nicht erteilen.

An mehrere: Anonyme Anfragen finden bekanntlich ihre Erledigung stets im — Papierkorb.

Wettende: Erforderlich waren 75 Punkte.

L., Günnigfeld: Die kommunale Straßenbahn ist, wie schon ihr Name besagt, im Besitze des Landkreises Gelsenkirchen und der beteiligten Kommunen.

Geschichtsfreund Höntrop: Die Geschichte von Höntrop haben wir bereits früher in kurzen Zügen veröffentlicht.

Sch., Bochumerstraße: Leider nicht geeignet.

Allerlei Ehrungen für Wattenscheid.

Sonntag trifft der Turnverein
Siegbekränzt von Leipzig ein,
Dieses muß ein jeder sehn.
Dieses läßt sich nicht umgehn
Für den Freund der Turnerei,
Der vier F: frisch, froh, fromm, frei.
Der Germania-Verein
(Der von Kesten) stellt sich ein,
Und die Dresselsche Kapell'
Ist darob dann auch zur Stelle
Hält der Zug, so gibt es Tusch,
Wie berichtet schon im Busch.
„Seid gegrüßt!" das Lied ertönt,
Daß die Bahnhofshalle dröhnt.
Reden werden dann geschwungen
Und der Lorbeerkranz geschlungen
Wird dem Sieger um den Nacken. —
O, das muß die Menge packen.
(Gratuliere, Turner Mette,
Keiner das für möglich hätte
Hier gehalten, daß den Kranz
Holtest Dir mit Eleganz.
Schreite fort zu neuen Siegen,
Wo Du auch wirst Kränze kriegen.)
Dann begibt sich der Verein
In den Kaisersaal hinein,
Wo's ein Festkommers beschließt
Und man prächtig Bier genießt,
So auch hier ein Turnfest Leipzig,
Das das 12. diesmal schreibt sich.

Da ich vom Gesangverein
Kesten sprach, da fällt mir ein,
Daß zu End' noch lange nicht
Der Prozeß, von dem man spricht.
Wetten wir, daß eher Frieden
Den Bulgaren ist beschieden,
Als daß schließen sich die Akten
Des Prozesses, die kompakten,
Ehe dieser aus der Welt,
Der da schmeckt gewiß nach Geld.

Bongaertz geht nun ab nach Vith,
Dieses nehme er noch mit:
Möge er als Bürgermeister
Sein des Städtchens bester Kleister,
Jedermann in allen Sachen
Stets es nach der Nase machen,
Eine Kunst, die zwar recht schwer,
Doch sie lernt sich mehr und mehr.
Nörgler gibt es freilich immer,
Die mit kläglichem Gewimmer
Alles zu verneinen suchen,
Jeden Schnitzer hämisch buchen.
Jeder kennt sie, diese Sorte,
Was verschwenden wir noch Worte!
Möge er — es wird gelingen —
Sich den Beifall dort erringen,
Vith zu neuen Zielen lenken
Und an „Wattsche" auch mal denken.

Weiter noch ist jetzt in Münster,
— Wie man sieht, ist's dort nicht finster —
Dr. Schulte Archivar.
Gratuliere treu und wahr!
Daß er Wattenscheider Kind,
Darauf alle stolz wir sind.
Hat schon oft aus den Archiven
Uns gedient mit alten Briefen,
Ausgebuttelt manche Kunde,
So von Leithe dieser Stunde,
Zur Geschichte manche Proben
Von den Zeiten, die zerstoben.
Möge er vom Staub der Jahre
Säubern noch man gute Ware,
Uns sie deuten und ergründen
Und uns das Ergebnis künden.
Dieses ich besonders hoffe,
's gibt für's Blatt ja neue Stoffe.

Fensterwettbewerb ist leider
Abgelehnt, ihr Wattenscheider
Wollt davon euch nichts versprechen
In der Stadt der vielen Zechen.
Ueber diesen Sonntagsbraten
Tut man hin und her beraten,
Pro und kontra ging die Rede,
Hören tat man alle bede,
Bis die Sache wurde Essig,
Doch mir scheint es unerlässig,
Zu betonen, daß es schade,
Daß zu Wasser die Parade.
Ach, nun ist es ganz vorbei. —
Schön war's nicht, ich bin so frei!

Villa Kuckucksheim, d. 19. 7. 13.

Gottlieb.

Sie werfen Geld fort

wenn Sie nicht unseren

Saison-Ausverkauf

in neuen und getragenen

Herren-Garderoben

zu bedeutend herabgesetzten Preisen wahrnehmen. Wir offerieren

Herren-Anzüge

früher bis 1700 2200 3300 u. höher
jetzt nur 1200 1400 2200 u. höher.

Burschen-Anzüge und -Hosen riesig billig. Beachten Sie bitte die Auslagen in unserem Schaufenster.

Kaufhaus für Monatsgarderobe

8 Bochum nur Kortumstraße 8
Filiale: Essen, Grabenstraße 47.
Achten Sie genau auf die Hausnummer 8, da wir keine Filiale am Platze haben.



Wagen u. Gewichte

geeicht in Gusseis. u. Messing
Ferner besorge ich sämtliche **Reparaturen u. Eichungen** prompt.
Michael Böhmer,
Wattenscheid. Telefon 1310

Für
Zahnkranke
Sprechzeit 8—1 u. 2—6 Uhr
Sonntags 9—1 Uhr.
W. Rochell,
Dentist,
Wattenscheid.
Hochstraße 8, Parterre,
gegenüber der Post.
Fernsprecher 410
Amt Gelsenkirchen.
Langj. Erfahrung.
Moderne elektrische Bohrmaschinen-Einrichtung.



Echte Harzer
Kanarien-Vögel
St. Seifert Tag- und Lichtsänger, 8 Tage Probezeit.
Chin. Nachtigallen sowie alle anderen Sing- und Ziervögel.
Belgische Brieftauben.
Käfige
— in grosser Auswahl. —
Aquariengläser Gold- und Zierfische.
Ia. Vogelfutter
dopp. gereinigt für sämtliche Vögel.
Tauben- und Hühnerfutter empfiehlt
August Imenkamp,
Freiheitstrasse Nr. 10.

Die Versammlung

in welcher der Bezug der

ringfreien Hefe

besprochen werden soll, findet am **Montag, den 21. Juli, nachmittags 6 Uhr,** beim Wirt Karl Hagedorn, Wattenscheid, statt.

Mitglieder der hiesigen Innung sind hiermit höfl. eingeladen.

Der Einberufer.

Pfandleih-Anstalt A. Eick & Co.
Bochum, ABC-Straße 11.

Die
Versteigerung
findet am
24. u. 25. Juli 1913,
in unserm Verkaufslokal
ABC-Strasse 9
statt.
Zum Verkauf kommen:
Große Posten getrag. Kleidungsstücke, große Partien Leinensachen, Betten, Kleider-Stoffe, Gold- u. Silbersachen, Taschenuhren u. sonst. Gegenstände.

Günnigfeld.
Die Wiedereröffnung
der Wirtschaft zeigt ergebenst an
A. Zimmermann.

Fahrräder
mit und ohne Freilauf billig zu verkaufen von **15 Mk.** an.
Günnigfeld, Hauptstr. Nr. 23.

Kapitalisten
welche sich in hiesiger Gegend **ankaufen** od. an rentablen Objekten irgend welcher Art **beteiligen wollen,** erh. sof. kostenfr. Ang. **Conrad Otto** (fr. E. Kommen Nchf.) Köln a. Rh., Kreuzg. 8.

Rheingold
Tel. 1878. Wattenscheid Tel. 1878.
(Willi Broska.)
Beliebtestes Verkehrslokal. — Gesellschaftszimmer. — Gute Küche.
Allein-Ausschank: der Münchner Paulaner Brauerei, Helles, Pilsener, Grätzer- und Berliner Weiße Berliner Sommer-Garten.



Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall und **ganzer Mais gemischt** versendet zu
Mk. 11.— .
Kleinweizen mit Mais M. 13.— per 150 Pfd frank Käufers Bahnstation gegen Nachnahme.
Stein & Kimmel, Neuss a. Rhein

Müde Augen! Bewährtes Mittel zur Stärkung der Sehkraft **„Fluco's Augenstärk-Essenz"** Flasche 50 Pfg. bei A. Feldhoff, Adl.-Drog. Wattenscheid, K. Wolf, Drog. Günnigfeld.

Bad Königsborn
Eisenbahnstationen Unna BM und Unna-Königsborn rechtsrhein
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Soldampf- und Mutterlaugenbäder, Licht- u. Luftbad, Inhalation. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze. Kurorchester, Theater, Réunions. Mässige Pensions- und Bäderpreise. Auskunft Prospekte u. Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn i Westfalen.
Vom 15.-31. Mai u. v. 1.-30. Sept. gelten um ca. 20% ermäß. Bäderpr.



Frauen-
Bedarfsartikel
aller Art empfiehlt
Frau Strömsdörfer
Steele, Buschstraße 5 pt
Nähe Westbahnhof.
Jeden Dienstag und Donnerstag in Bochum, Blücherstr. 3 III. von 3—7 Uhr zu sprechen

Wegen Todesfall verkaufe ich sofort ein schönes
Kolonialwaren-Geschäft
4—500 Mk. erforderlich.
Offerten unter **N. 4215 c** an die Exped. der Wattenschd. Ztg.

Staatlich ermächtigte
:: Chauffeur-Schule ::
Bochum, Rottstraße 34—36
bildet jeden ohne Vorkenntnisse zum tüchtigen
Chauffeur
aus Vormittags-, Nachmittags-, Abends- und Sonntags-Kurse.
Jeder erhält sofort nach Lehrzeit
: kostenlosen Stellennachweis. :
Eintritt kann stets erfolgen. Prospekt gratis.

Nach
Amerika
von
Antwerpen
mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe
Mässige Preise
Vorzügliche Verpflegung
Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New York
14tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft durch:
Red Star Line, Antwerpen

Tüchtiger
Schuhmacher
welcher sich gern selbständig machen will, sofort gesucht mit kleinem Kapital.
Offerten unter **N. 4215 a** an die Exped. der Wattenschd. Ztg.

Tüchtiger, nüchterner
Herr,
der ein gutes Unternehmen käuflich erwerben kann, auch als Nebenverdienst, gesucht.
Off. unter **N. 4215 b** an die Expedition der Wattenschd. Ztg.

Einem jungen Mann, evtl. gelernten Schneider, ist Gelegenheit geboten, sich eine
gute Existenz
zu verschaffen, etwas Kapital zur Verfügung. Off. unter **N. 4215** an die Exped. der Wattensch. Ztg.

Zwei Schweine
zu verkaufen.
Westenfeld, Wilhelmstr. 17.

Unterricht
im **Geigenspielen** wird erteilt.
Sevinghausen,
Morgensonnenstraße Nr. 32.

Solider Herr
erhält Feuerversich. Agentur. Bewerbung Dortmund, Postschließfach Nr. 109 nur mit Rückporto.

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, **ohne** sie zu **kochen,** etwa ¼ Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Erstklassige Fahrräder

Präzisions-Fabrikate weltbek. Werke wie Opel, N. S. U. Stoewer, Göricke u. m.

Riesige Auswahl. **Solide Preise.**

Auf Wunsch Teilzahlung.

Reparatur-Werkstatt

für alle Systeme.

Eigene Emaillieranstalt — ff. Vernickelung.

Wattenscheid, Hochstr. 43. **Fr. Wattroth,** **Buer-Erle,** Bismarckstr. 72.

Aeltestes u. größtes Sargmagazin

Paul Ossendoth,

Schreinermeister,

Grabenstr. 9, Wattenscheid, am Rathaus.

Telefon 2645 Amt Gelsenkirchen.

Eichen-, Tannen-, Metall-Särge.

Sämtl. Zubehör in allen Grössen und Preislagen.

Compl. Aufbahrung. sowie Desinfektion der Leichenzimmer.

Leder! Leder!

kaufen Sie am besten u. billigst. in der Lederhandlung von

Ad. Hake,

Wattenscheid, Hochstr. 14, gegenüber der Post.

Größte Auswahl. Größte Leistungsfähigkeit.

— Gemeinschaftlicher Einkauf für 6 Geschäfte. —

Färberei und chem. Waschanstalt

Bruno Pfullmann

Hochstr. 46. **Wattenscheid.** Hochstr. 46

Wäscherei und Neuplätterei sämtlicher Arten Wäsche in unübertrefflicher Ausführung.

Spezialitäten: **Herren-Stärkewäsche.**

Chemische Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen, Portieren, Tischdecken und Teppichen etc.

Freie Abholung und Zustellung der Wäsche wird besorgt!

Kaiserhof

Tel. 1634 **Wattenscheid** **Tel. 1634.**

Rob. Gregor.

Grosse und kleine Säle für Gesellschaften, Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Spezial-Ausschank Dortmunder Union-Bräu.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Drahtgeflechte

sämtliche Drahtwaren wie Stacheldraht, Wiesendraht Hafersiebe, Aschesiebe u. s. w.

:-: Garten-Geräte :-:

in großer Auswahl.

Garten- und Feldsamen

in bester keimfähiger Ware.

Guano und Chili

empfiehlt

Telefon 1310 Mich. Böhmer, Weststr. 9

Haus-, Küchengeräte und Eisenwaren.

Großer Saison-Ausverkauf



Unser diesjähriger

SAISON-AUSVERKAUF

bietet

außergewöhnliche Vorteile

und kommen wirklich äußerst preiswerte **Korsetts** in den Verkauf.

Wir haben lange moderne Korsetts im Preise von

1.50, 2.00, 2.75, 3.50, 4.50

ausgelegt. Außerdem geben wir hochmod. Korsetts, die im Fenster etwas gelitten, **zur Hälfte des regulären Wertes ab.**

Während des Saison-Ausverkaufs geben wir bei :: **Barzahlung** auf alle anderen Waren ::

15% Rabatt.

Wir bitten die geehrten Damen um geneigten Zuspruch.

Helene Davids & Co., **Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 85** Telephon Nr. 2058.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven 116 000 000 Mk.

Ausführung aller bankmäßig. Geschäfte zu kulanten Bedingungen.

Bargeld-Einlagen

werden **zur Verzinsung auf Depositen-Konto** mit dreimonatlicher und sechsmonatlicher Kündigung entgegengenommen. — Ferner empfehlen wir den

provisionsfreien Scheckverkehr

In welchem wir **jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Gelder zu angemessenem Zinsfuße verzinsen.** Die näheren Bedingungen liegen an unseren Kassen bereit.

Essener Credit-Anstalt, Gelsenkirchen, Marktstrasse 12.

Agentur in Wanne, Gabelsbergerstr. 4.

Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die **mehr als hundertjährige Erfahrung** des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: **Transponierflügel** Pat. F. v. Kraus-Ibach.

RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794. BARMEN gegr. 1794.

Das ganze Jahr

geben wir trotz der prima Waren und den stets billigen Preisen

doppelte Bons u. Rabattmarken

dies macht zusammen bis zu

20% Rabatt

was von keiner Konkurrenz geboten wird.

A. Peiffer's Spezialgeschäft,

G. m. b. H.

— Ca. 60 Verkaufstellen. —

Täglicher Umsatz in Margarine fast 1 Eisenbahnwaggonladung.

Für

Zahnkranke

Gustav Usinger

Dentist,

Wattenscheid,

Kaiserplatz 1, am Denkmal.

Künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen.

Verwende nur bestes Material. Schonendste, möglichst schmerzfreie Behandlung.

Behandle Mitglieder der Ortskrankenkasse.

Geb. Pianos Mk. 350, 450, 550. **Brüning & Bongardt,** Gelsenk., Weststr 2.

HEIRAT wünschen viele Mädchen und Witwen mit Vermög. **Heinrich Schäfers, Essen,** Herkulesstraße 47, (Rückporto.)

Ein kräftiges

Dienstmädchen,

auf sofort oder 1. August gesucht.

Restaurant zum grünen Jäger, Günnigfeld.

Auf sofort ein

Zweitmädchen

gesucht.

Frau Wilh. Streier.

Zum 1. August ein ordentlicher, kräftiger

Junge

z. Milchfahren ges. Moltkestr. 6.

Zuverlässiger und solider

Fuhrknecht

gesucht.

Hüllerstraße 92.

Wohnung,

2 Zimmer, Stall und Gartenland zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dsr. Zeitung.

Besseres

möbliertes Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Ecke Boede- und Parkstraße.

Ladenlokal

mit Wohnung und andere Wohnungen zum 1. Oktober zu vermieten

A. Kaufmann, Nordstr. 21.

Ladenlokal

Ecke Vorstadt- und Blücherstraße mit 5 Zimmern; auch getrennt, zum 1 Oktober zu vermieten

Heinrich Büthe.

Meine Besitzung

Wilhelmstr. 4 in Wattenscheid ist unter günstigen Bedingungen von mir **zu kaufen.**

H. Jolk.

Außerst billig

ist unter günstigen Zahlungsbedingungen mein **Haus** Wattenscheid, Boedestraße 7 bestehend aus Laden, 10 Zimmer und Keller nebst 30 Ruten Garten zu verkaufen oder zu vermieten.

Eugen Flick, Hilchenbach in Westf.

Sterbefallshalber ein

Biergeschäft

nebst **Kohlen- u. Frachtfuhrwerk** zu verkaufen.

Bernhard Buschmann, Westenfeld, Südstraße 18.

---

30 Mk. Wochenlohn

finden **Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer,** nur strebsame Personen für großartige konkurrenzlose Neuheit. Dauernde Beschäftigung. Offerten unter **F. U. 4189** an die Expedition dieser Zeitung.

Glänz. Verdienst

bis 300 Mk. monatl. erzielt auch im Nebenerwerb Jedermann. Näheres gratis und frei.

Juwel-Werk Leipzig-Co.

Ein Paar

weiße Handschuhe

die vermutlich ein Schutzmann hat liegen lassen, sind in der Geschäftsstelle d. Wattensch. Ztg. abzuholen.

Carl Busch.

---

2 beste erstklassige

Salon-Pianinos

noch ganz wie neu, von kräftigster Bauart, großer Tonfülle und hochmodener Ausstattung, gebe mit langjähriger Garantie billig ab

E. Hilger, Essen,

Am Viehoferplatz (Grabenstraße 109.)

Größter Umsatz am Platze!

Mannborg-Harmoniums, wenig gebr. billig **Brüning & Bongardt, Gelsenk., Weststr. 2.**

695

Nr. 165. (3. Blatt.) Samstag, den 19. Juli 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

gegründet 1868

(General-Anzeiger.)

Amtliches Blatt aller Behörden

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Bleckendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel,

(Neueste Nachrichten.)

in Stadt und Amt Wattenscheid,

Sevinghausen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Eiberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustriertes Sonntagsblatt"** (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate **gratis**. S. Bestimmungen.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.

Die Sänger der Befreiungskriege.

Von **Dr. Hans Waldinus.**

II. Theodor Körner.

Die ganze Jugendlichkeit der vaterländischen Dichtung der Befreiungskriege wird gewissermaßen verkörpert in Theodor Körner, der sich in einem Frühling und Sommer durch sein feuriges Lied wie durch sein freudig dahingegebenes Leben für immer ein Andenken im Herzen seines Volkes gesichert hat.

Karl Theodor Körner wurde am 23. September 1791 in Dresden geboren als der Sohn des kurfürstlichen Apellationsrates Christian Gottfried Körner, der ein vertrauter Freund Schillers war. Schon früh zeigte sich bei dem Knaben eine große Lebhaftigkeit des Geistes und Sinn für alles Schöne und Erhabene, die ungemeine Förderung erhielten durch den Verkehr des väterlichen Hauses, in dessen gastlichen Räumen sich täglich Gelehrte, Künstler, Schriftsteller und Dichter einfanden. Den ersten Unterricht erhielt Körner im elterlichen Hause, besuchte später die Kreuzschule, ein altberühmtes Dresdener Gymnasium, und bezog dann als Jüngling von 17 Jahren die Bergakademie in Freiberg, um bergmännischen Studien obzuliegen. Nach zweijährigem Aufenthalte in Freiburg ging er im Jahre 1810 auf die Universität Leipzig, mußte aber nach kurzer Dauer wegen eines Duells Leipzig wieder verlassen und fand im Hause des Hofrats Parthey in Berlin freundliche Aufnahme. Aber auch hier blieb er nicht lange; denn bereits im Herbst des Jahres 1811 finden wir ihn in Wien, wohin er sich auf den Wunsch seines Vaters begeben hatte. Mit Eifer widmete sich Körner hier dem Studium der Geschichte sowie der neueren und alten Sprachen ,allein seinen eigentlichen Beruf sah er in der Dichtkunst, und ihr zu leben ,galt hinfort sein ganzes Streben. Durch Dramen, die er hier veröffentlichte, zog er bald aller Aufmerksamkeit auf sich, und obgleich erst 21 Jahre alt, wurde er im Jahre 1812 zum Kaiserlich Königlichen Hoftheaterdichter ernannt.

Während sich so Körner im Vollgenu ßseines Glückes befand, wozu die Verlobung mit seiner Toni (Antole Adamberger) wesentlich beitrug, kam der Frühling des Jahres 1813 heran, und als dan der Aufruf des Königs Friedrich Wilhelm 3. an sein Volk erschien, beschloß auch Körner, mit Darangabe seines jungen glänzenden Lebensglückes dem Rufe zu folgen. Jubelnd begrüßte er die Erhebung Deutschlands:

Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!
Wer legt noch die Hände feig in den Schoß?

und voll Begeisterung sang er:

Frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,
Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.
Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen.
Frisch auf, mein Volk! — Die Flammenzeichen rauchen.
Die Saat ist reif, ihr Schnitter, zaudert nicht!
Das höchste Heil, das letzte liegt im Schwerte.
Drück dir den Speer ins treue Herz hinein!
Der Freiheit eine Gasse! — Wasch die Erde,
Dein deutsches Land, mit deinem Blute rein!

Nachdem der Vater in hochherziger Weise seine Zustimmung zu dem Entschluße seines Sohnes gegeben hatte, verließ Körner am 15. März Wien und begab sich nach Breslau, wo er mit Freuden in die vom Major von Lützow errichtete Freischar aufgenommen wurde. In der Kirche zu Rogau bei Zobten in Schlesien leistete am 28. März die Schar den Eid der Treue und wurde zu dem heiligen Kampfe feierlich eingesegnet. Für diese gottesdienstliche Feier hatte Körner selbst das Lied gedichtet:

Wir treten hier im Gotteshaus
Mit frommem Mut zusammen,
Uns ruft die Pflicht zum Kampf hinaus,
Und alle Herzen flammen.
Denn was uns mahnt zu Sieg und Schlacht,
Hat Gott ja selber angefacht;
Dem H[illegible] allein die Ehre.

Nun ging es über Bautzen und Dresden nach Leipzig und von hier nordwärts an die Elbe, doch währte es lange, ehe die Lützower zu einem Zusammenstoß mit dem Feinde kamen, was durchaus nicht nach dem Sinne des tatendurstigen Jünglings war. Da machte das Korps einen Streifzug nach Thüringen und wurde hier im Juni bei Kitzen, in der Nähe von Leipzig, trotz des abgeschlossenen Waffenstillstandes von der feindlichen Uebermacht umringt und überfallen. Körner, der unterdessen Leutnant und Adjutant des Majors von Lützow geworden war, wurde hierbei durch drei Säbelhiebe schwer verwundet und rettete sich nur mit Mühe auf seinem Pferde in das nahe Gehölz. Hier lag er und erwartete stündlich den Tod. Da raffte er seine letzte Kraft zusammen und schrieb beim hellen Scheine des Mondes auf ein Blatt seines Taschenbuches den „Abschied vom Leben":

Die Wunde brennt, die bleichen Lippen beben,
Ich fühl's an meines Herzens mattem Schlage,
Hier steh ich an den Marken meiner Tage.
Gott, wie du willst! Dir hab ich mich ergeben.
Viel goldne Bilder sah ich um mich schweben;
Das schöne Traumbild wird zur Totenklage.
Mut! Mut! — Was ich so treu im Herzen trage,
Das muß ja doch dort ewig mit mir leben.
Und was ich hier als Heiligtum erkannte,
Wofür ich rasch und jugendlich entbrannte,
Ob ich's nun Freiheit, ob ich's Liebe nannte:
Als lichten Seraph seh' ich's vor mir stehen;
Und wie die Sinne langsam mir vergehen,
Trägt mich ein Hauch zu morgenroten Höhen.

Aber der Totenengel ging an ihm vorüber, und kaum war er genesen, so eilte er zu seiner Schar zurück, die damals am rechten Elbufer oberhalb der Stadt Hamburg stand. Nachdem die Feindseligkeiten nach Ablauf des Waffenstillstandes am 17. August von neuem begonnen hatten, unternahm Major von Lützow in Körners Begleitung einen Streifzug, um eine feindliche Proviantkolonne abzuschneiden. Als er erfuhr, daß an der Straße von Schwerin nach Gadebusch sich eine starke Abteilung Franzosen gezeigt habe, brach er am 26. August mit seinem Korps dorthin auf. Zwei Tage vorher hatte Körner sein „Schwertlied" gedichtet:

Du Schwert an meiner Linken,
Was soll dein heitres Blinken?
Schaust mich so freundlich an,
Hab' meine Freude dran.
Hurra!

und seinen gespannt lauschenden Kameraden vorgelesen. Es war seine letzte Dichtung. Plötzlich ertönte das Signal zum Angriff. Mit Hurra stürzte sich die todesmutige Schar auf den Feind bei Gadebusch und warf ihn zurück. Die flüchtenden Franzosen, die in einem niedrigen Gehölz einen Hinterhalt gefunden hatten, feuerten von da aus auf die heranstürmenden Lützower. Auch Körner wurde von einer feindlichen Kugel getroffen. Die tödliche Kugel war ihm, den Hals seines Pferdes streifend, in den Unterleib gegangen. Mit den Worten: "Da habe ich eins; es schadet aber nichts!" sank er dem heransprengenden Oberjäger Fritz Helfritz in die Arme, um in demselben Augenblicke seine Seele auszuhauchen. Der teure Leichnam wurde von Helfritz und anderen Kameraden aufgehoben und unter fortdauerndem Feuer der Feinde zu einer Birke getragen, unter der sie ihn auf weichem Rasen betteten. Mit Eichenlaub bekränzt wurde der tote Sängerheld, begleitet von sämtlichen Offizieren und Kameraden der Lützowschen Freischar, unter einer hohen Eiche beim Dorfe Wöbbelin in der Nähe von Ludwigslust begraben, und als der Sarg in die Gruft gesenkt wurde, sangen die Lützower Körners „Gebet":

Hör' uns Allmächtiger,
Hör' uns, Allgütiger,
Himmlischer Führer der Schlachten!
Vater, dich preisen wir,
Vater, wir danken dir,
Daß wir zur Freiheit erwachten.

Als Scheidegruß stimmte man, soweit die von Rührung und Schmerz erstickte Stimme noch reichen wollte das Körnersche Lied: „Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd" an.

Dort ruht der Sänger und der Held und neben ihm seine Eltern und seine Schwester. Ein gußeisernes Denkmal setzte man ihm, bestehend aus einem vierseitigen Altar, über dem Leier und Schwert, von einem Eichenkranze umwunden, verkünden, wie er Deutschlands Rettung seine Lieder und sein Leben weihte, wie er in dem heiligen Kampfe fiel. Seine Kriegs- und Vaterlandslieder, die unter dem Titel „Leier und Schwert" erschienen sind, haben einst die Jugend begeistert zum Kampfe für die heiligsten Güter, sie trugen des Dichters Namen mit Windeseile durch alle Gauen unseres deutschen Vaterlandes und erfrischen noch heute das Herz jedes Vaterlandsfreundes. Körner aber ist immer mehr zu einem Liebling der deutschen Nation, ganz besonders der deutschen Jugend geworden.

Bis tief ins 15. Jahrhundert zurück

reicht die Kenntnis der heute im Besitz der Gemeinde Soden am Taunus befindlichen Heilquellen, und fast ebenso alt ist ihre Verwendung zu Heilzwecken. Aus diesen Quellen, und zwar aus zweien der wichtigsten, werden „Fays" ächte Sodener Mineral-Pastillen gewonnen, und aus dieser Tatsache erklärt sich auch die Wirksamkeit der Pastillen ganz von selbst. Gegen Katarrhe, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Indisposition 2c. gebraucht man Fays Sodener als sichere und bequeme Hilfe. Doch achte man auf den Namen Fay und auf die amtliche Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen.

Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Hyan.

84] (Nachdruck verboten.)

Der Offizier atmete auf. „Na, sehen Sie! Gottlob, da werden Sie mich ja begreifen! . . . und werden auch meine Bitte verstehen, nicht wahr?"

„Gewiß", sagte Minderstedt, „gewiß, lieber Herr Leutnant, ich verstehe alles! Bloß Geld geben kann ich Ihnen nicht . . . nein, bei Gott nicht. Ich habe ja selber keins!"

„Ah! . . ." der Leutnant wollte das offenbar gar nicht glauben.

„Ich muß doch aber Geld haben!" sagte er klagend, „ich muß bis Sonnabend dreitausend Mark haben! Und das sind nur meine Ehrenschulden, nebenbei brauch ich doch auch Geld, um mir mein eigenes wieder zu holen!"

Der Ziegeleibesitzer betrachtete den Offizier plötzlich mit einem neuen, fremdartigen Interesse.

Wie? Der war auch davon so erfüllt, daß er eines Tages oder vielmehr eines Nachts sein Geld mit Zinsen wieder gewinnen mußte?! Ja, jeder kann doch aber gar nicht gewinnen! Er natürlich, er selbst, er mußte mal seine Revanche haben, bei der er den Herren, die dann die Bank hielten, nicht den Taler im Portemonnaie für die Nachtdroschke lassen würde! Aber der Leutnant da, der mit so lächerlich kleinen Summen ran ging, der pointierte wie ein Schüler?! Nee, wahrhaftig, mit solchen Kleinigkeiten macht man das Rennen nicht!

Er sagte natürlich nichts von dem, was er dachte, und er hätte dem Offizier auch trotzdem gern geholfen! Dreitausend Mark . . . hm . . . eigentlich eine Lappalie! Und selbst darüber konnte er nicht verfügen! Zu dumm!

„Haben Sie denn gar nichts?" fragte Martin Minderstedt, mehr um überhaupt irgend etwas zu sagen, „soviel ich weiß, hat Ihre Familie doch irgendeine größere Besitzung?"

Der Leutnant winkte mit der Hand.

„Eine? Wir haben sogar mehrere große Güter! Aber das ist Fideikommiß! Es ist durchaus nicht gesagt, daß wir, Dagobert oder ich, da mal rankommen! Vorläufig sitzt unser Onkel Heino drauf, und der hat zwar keinen Sohn, aber 'n halbes Dutzend Neffen, wo eigentlich jeder erbberechtigt ist. Die Anciennität ist da nämlich auch noch nicht mal ausschlaggebend. Das ist ein ganz verzwicktes Familiengesetz, und darauf kriege ich jedenfalls kein Geld!"

Der Ziegeleibesitzer schüttelte den Kopf, es war ihm da eine Idee gekommen.

„Das weiß doch aber keiner, daß die Güter Fideikommiß sind! Ihr Onkel heißt doch auch von Korthals, nicht wahr?"

Er sah den Offizier an, und der senkte seine dunklen Augen und wurde rot. Er hatte die halbe Andeutung, die in Minderstedts Frage lag, jetzt auch begriffen.

Dann sprachen sie alles mögliche miteinander, und währenddem schlichen ihre Gedanken wieder und wieder zurück, dicht an das Verbotene und Gefährliche heran, bis Martin sagte: „Ich bin heute leider Gottes so weit gekommen, daß ich jede Gelegenheit, die sich mir bietet, ergreife! Ich kriege ja wieder Geld, ja gewiß! Denn ich habe, wie Sie wissen, ein gutgehendes, sehr bedeutendes Geschäft. Aber wann! Und dann sind da auch alle möglichen Verpflichtungen. Ich kann die Kasse zu Hause nicht derart bloßstellen! (Ach, er hatte das leider längst in einer so unverantwortlichen Weise getan, daß sein Geschäftsführer und seine arme Frau schon nicht mehr aus noch ein wußten!) Und im übrigen . . ."

Er beugte sich förmlich beschwörend zu dem andern hinüber.

„Es entgehen einem ja unterdessen die besten Gelegenheiten! Drei, nein vier Tage war ich jetzt schon nicht mehr im Klub!"

„Ich auch!" sagte der Leutnant trostlos.

„Sehen Sie," begann Minderstedt wieder, „ich könnte sogar eine Sicherheit bieten: meine völlig schuldenfreie, gutgehende Ziegelei" — er log und er log mit voller Absichtlichkeit! — „aber das gibt mein Gewissen nicht zu! Sie wissen ja, ich habe Frau und Kinder!"

Der Offizier nickte. Er fühlte gut, wo der andre hinaus wollte. Und wenn er auch selbst sich vor dem Weg, den Minderstedt einschlug, entsetzte, so empfand er doch jetzt schon, daß sein Widerstand erlahmen, daß er sich mitreißen lassen würde.

„Sie könnten sich Geld machen!" sagte der Ziegeleibesitzer plötzlich ganz leise.

„Ich . . . ich . . .?!" Der Offizier schüttelte beinahe ängstlich seinen schwarzen Kopf, „wieso denn ich?"

Martin Minderstedts Miene bekam plötzlich etwas Geheimnisvolles, Hinterlistiges.

„Und Sie haben noch nicht einmal nötig, etwas Unwahres zu sagen . . . und . . . sehen Sie mal, niemand ist doch gezwungen, Fragen zu beantworten, die gar nicht an ihn gestellt werden!"

„Wie meinen Sie das?"

Fast ängstlich blickte der Offizier sein Gegenüber an. „Sie sprechen von einem Geldgeber, nicht wahr?"

Martin Minderstedt nickte.

Friedrich von Korthals sah stumm vor sich nieder und schüttelte immerfort den Kopf.

„Nein", sagte er endlich mit einem tiefen Atemzuge, „das kann ich nicht, das ist wider meine Ehre!"

„Ja", sagte der Ziegeleibesitzer, immer vor sich hinnickend, „dann haben wir eben auch kein Geld!"

„Wieso Sie?"

„Na, wir hätten eben gleich so viel genommen, daß wir beide was gehabt hätten! Und ich hätte natürlich auch gerade gestanden für den ganzen Betrag! Das kann ich ja! Ja, das kann ich! Ein Risiko ist ja da nicht bei!"

Wieder eine Pause und dann der Leutnant: „Wüßten Sie denn jemand? . . . der . . . der das Geld geben würde?"

Martin Minderstedt nickte. „Jawohl . . . ich weiß einen! Der Mann ist für jede Summe zu haben! Die Hauptsache ist, daß die nötigen Unterlagen vorhanden sind."

„Und Sie meinen, daß ich dem Manne genügen würde?" fragte Friedrich von Korthals zaghaft.

(Fortsetzung folgt.)

Der Balkanwirrwarr.

Viel größer könnte die Verwirrung am Balkan schwerlich sein, als sie zur Zeit ist. Man denke sich: Serbien, Griechenland und Montenegro im Krieg gegen Bulgarien, anscheinend siegreich, aber doch noch ohne entscheidende Erfolge, Rumänien hat die Linie Turtukai-Baltschik besetzt und erklärt, sie behalten zu wollen, hat 2 Brücken über die Donau geschlagen und einen Vormarsch angetreten, von dem man noch nicht weiß, wo er enden soll. Die Türken regen sich wieder und haben die Linie Enos Midia bereits besetzt und sogar überschritten. In Bulgarien Kabinetskrise. Was soll werden? Man kann sich wirklich die Verwirrung kaum größer vorstellen. Wie soll all das zur Ruhe kommen? Rußland hat versucht, die Ministerpräsidenten nach Petersburg zu locken. Es ist mißlungen. Es hat in Serbien und Griechenland energische Schritte gemacht, um beide Staaten zum Friedensschluß mit Bulgarien und zu milden Bedingungen zu bewegen. Vergeblich. Diese russischen Schritte haben zwar die Ministerpräsidenten beider Staaten bewogen; sich halbwegs zwischen Belgrad und Saloniki zu treffen und zu unterreden. Dabei scheint indes eher eine Verschärfung der Friedensbedingungen als eine Milderung herausgekommen zu sein und die russischen Wünsche, Vorstellungen, Drohungen verhallen ungehört. Die Unnachgiebigkeit scheint in 1. Linie auf Seiten der Griechen zu sein. Sie sind von Petersburg unabhängiger als die Serben. Wie sie sich die Sache denken, das hat der Ministerpräsident Venizelos im „Temps" erklärt: „Da Bulgarien es ist," so erklärte der Ministerpräsident, „das uns angegriffen hat, und da die Bulgaren es sind, deren Armee geschlagen ist, so ist es Sache der Bulgaren, zu erklären, daß sie sich als besiegt betrachten und daß sie bereit sind, die Bedingungen der Verbündeten anzunehmen. Diese Bedingungen werden offenbar sehr schwere werden. Griechenland und Serbien sind durch das bulgarische Vorgehen der letzten 6 Monate gewarnt und werden sich nicht auf das Spiel eines Waffenstillstandes einlassen, das Bulgarien gestatten würde, seine Kräfte zu sammeln. Die Friedens-Bedingungen müssen auf dem Schlachtfelde unterzeichnet werden. Die Frage der Kriegsentschädigung, der Garantie für die Griechen in Thrazien usw. müssen auf dem Schlachtfelde geregelt werden. Jedes andere Vorgehen wäre eine Torheit bei einem Gegner, wie es die Bulgaren sind." Man muß bei der Möglichkeit einer baldigen gütlichen Beilegung die ungeheure Erbitterung in Rechnung ziehen, mit der auf beiden Seiten gekämpft wird und für die diese Sprache des griechischen Ministerpräsidenten ein Beleg ist. Alle Kenner des Balkans versichern, daß die Greuel noch größer sind, als sie in der Presse geschildert werden, und daß die einzelnen Nationen sich darin wenig nachgeben. Die Bulgaren scheinen den Kopf in den Sand zu stecken. Sie haben eine unerklärliche, verblendete Politik getrieben, als wären sie buchstäblich von Gott geschlagen. Deutschland und Oesterreich haben ihnen vor Wochen energisch geraten, sie sollen sich mit Rumänien verständigen — sie haben nichts getan, ja sie scheinen jetzt, wo die Rumänen auf dem Wege nach Sofia sind, noch immer nicht daran glauben zu wollen. Vielleicht tritt hier mit dem Kabinettswechsel eine Aenderung ein. Das neue Kabinett kann nichts anderes tun, als schleunige Verständigung mit Rumänien um jeden Preis herbeizuführen. Und die Großmächte? Sie scheinen sich darüber einig zu sein, daß eine Intervention gegenüber den Balkanverbündeten nicht in Frage kommt. Gott sei dank! Damit ist wenigstens die Hoffnung begründet, daß die Verwickelung auf dem Balkan lokalisiert bleibt. Anders verhält sich die Sache mit der Türkei, wenn diese wirklich Adrianopel wieder zu nehmen gedenkt. Hier werden die Großmächte schwerlich eine Aenderung ihrer Londoner Beschlüsse zulassen.

Vermischtes.

Die freigesprochene Chauffeuse.

Durch die englischen Blätter macht eine lustige, kleine Geschichte die Runde, die von einer tapferen Chauffeursehegattin berichtete und die zugleich den gesunden Anschauungen des englischen Richters ein gutes Zeugnis ausstellt. Kam da neulich in Pimlico eine Automobildroschke in langsamem Tempo um die Straßenecke, und der in Gedanken versunkene Polizeimann wollte seinen Augen nicht trauen, als er am Steuerrad eine Frau bemerkte. „Wie, eine Frau auf dem Führersitz, obwohl doch das Ortsgesetz solches streng verbietet", murmelt der Brave vor sich hin, und schon hob er den Arm, um den Kraftwagen anzuhalten. Der Gestrenge macht nun eine seltsame Entdeckung: auf den Polstern innen im Wagen lag, — völlig betrunken und unverständliche Worte lallend, der Chauffeur. Wohl empfand der Polizist nun Mitleid mit der tapferen Ehefrau, die mit starker Hand in unbewußter Erinnerung an die Frauen von Weinsberg, die bekanntlich ihre Männer huckepack trugen, Mann und Wagen heimwärts steuerte, — aber seiner Pflicht mußte er genügen, und Chauffeur und Chauffeuse standen kurz darauf vor dem Richter. Der Chauffeur bekam 21 Tage Arrest, seine Gattin aber ging frei aus, obgleich sie nicht im Besitze einer Lizenz war, ein Vergehen, das sonst in England streng geahndet wird. Wahrscheinlich flößte dem Richter die Energie der Frau Achtung ein, die aber für die Zukunft des Gatten, sobald er aus dem Arrest zu den heimischen Penaten zurückgekehrt ist, gewisse Befürchtungen nicht ungerechtfertigt erscheinen läßt.

Statistisches aus der Deutschen Turnerschaft.

Die große Heerschau der deutschen Turner ist vorüber. Mit umso größerem Interesse werden jetzt Turner oder auch Laien die neuesten amtlich statistischen Zahlen aus der Deutschen Turnerschaft beurteilen, die soeben vom Geschäftsführer veröffentlicht werden. Zur deutschen Turnerschaft gehörten am 1. Januar 1913 10 951 Vereine, das sind 686 oder 6,7 Prozent mehr als im Vorjahre. Diese Vereine verteilen sich auf 9231 Ortschaften. Die Gesamtzahl der über 14 Jahre alten männlichen Vereinsangehörigen beträgt 1 123 536 oder 59 984 mehr als im Vorjahre. Dazu kommen noch als Vereinsangehörige 68 148 Frauen, 90 548 Knaben und 33 229 Mädchen, so daß die Gesamtzahl der Vereinsangehörigen 1 315 461 oder 91 218 mehr beträgt als im Vorjahre. Davon sind 926 189 oder 49 111 mehr steuerpflichtig. Im Alter von 18—20 Jahren standen 181 701 Vereinsmitglieder, Zöglinge im Alter von 14 bis 17 Jahren waren 198 183, also 12 493 mehr. An den Turnübungen nahmen teil von den über 14 Jahre alten männlichen Angehörigen 501 160 oder 23 103 mehr. Diese turnten in 1 019 644 Besuchszeiten mit 22 999 548 Teilnehmern, also durchschnittlich 23 Besuchern. Abteilungen für schulpflichtige Knaben haben 1995 (1519) Vereine und für schulpflichtige Mädchen 479 (405) Vereine eingerichtet. Sie hatten 90 548 (80 790) Knaben und 33 229 (31 476) Mädchen. Das Frauenturnen wurde in 2005 (1841) Vereinen, unter denen 23 selbständige Frauenturnvereinigungen sind, gepflegt. Die Frauenabteilungen hatten 68 148 (63 112) Mitglieder. Davon nahmen 58 785 unter 3882 Vorturnerinnen an den Turnübungen teil und turnten in 115 859 Uebungszeiten mit 2 195 214 Teilnehmerinnen. Die Zunahme beträgt 164 Vereine, 5036 Frauen, 4451 wirklich turnende, 351 Vorturnerinnen und 9593 Turnzeiten mit 189 229 Teilnehmerinnen. — An der Leitung der Männerturnvereine waren 54 736 (52 650) Vorturner beteiligt. Die ihre Weiterbildung in 53 855 Vorturnerstunden erhielten. Vereinseigene Turn- und Spielplätze zählt die Deutsche Turnerschaft 1721, Turnhallen 994. 2190 Vereine benützten Gemeinde- oder Schulturnhallen. Zum Heeresdienste waren aus 9508 Vereinen 40 349 Mitglieder einberufen worden.

Humoristisches.

Humor des Auslandes.

Oberst: „Wenn ich Sie wünsche, werde ich dreimal klingeln." — Neuer Bursche: „Oo, Herr Oberst, ich will auch gerne schon beim zweiter Klingeln kommen."

*

„Ich habe gleich zu mir gesagt, als ich Sie sah, mit Ihren träumerischen Augen, den vorstehenden Backenknochen, den langen Haaren und den schmutzigen Nägeln: „Das muß ein Dichter sein!"

*

„Glauben Sie, daß die Musik irgend einen praktischen Nutzen hat?" — „Well," antwortete der Cyniker, „nach den Photographien berühmter Geiger zu schließen, ist sie ein gutes Mittel gegen den Haarausfall."

*

Der Grobian: „Woran denkst Du, Mary?" — Mary: „Ich träume von meiner Jugend." — Der Grobian: „Ja, ich bemerkte, daß der Blick Deiner Augen in weite Fernen ging."

*

„Das letzte, was Sie uns einsandten, war gut," sagte der Redakteur; „es hat uns allen beim Lesen große Freude gemacht." — „Nun, in diesem Falle," sagte der junge Dichter, „will ich zurücknehmen, was ich in dem Briefe sagte, den ich Ihnen gestern schrieb, bezüglich meines Entschlusses, Ihnen nie wieder eine Arbeit von mir einzusenden." — Der Redakteur schüttelt gelassen sein Haupt. „Tun Sie das nicht," murmelte er, „gerade von diesem Briefe redete ich ja."

*

Der französische Kritiker, Musiker und Beamte Romien war ein Freund von Scherzen. Einer von seinen lustigen, aber wenig empfehlenswerten Streichen bestand darin, daß er in irgend einen Laden trat, wo er nicht bekannt zu sein glaubte, und den Besitzer durch seine Fragen und Bemerkungen in Verlegenheit zu bringen versuchte. Eines Abends, als er einen tüchtigen Posten Wein genossen hatte, betrat er den kleinen Laden eines Uhrmachers, nahm die Sprechweise und Miene eines Landmannes an und sagte: „Ach, Herr, wie nennen Sie diese kleinen Maschinen, die hier hängen?" — „Uhren," antwortete der Uhrmacher. — „Wozu sind die denn?" — „Um die Zeit anzuzeigen." — „Wirklich? Ich habe schon davon gehört. Wieviel kosten sie denn?" — „Hier ist eine für zweihundert Franks und hier eine für hundert Franks; und hier sind welche für fünfzig und fünfundzwanzig Franks." — „Gibt es gedruckte Gebrauchsanweisungen dazu?" — „Nein, sie müssen jeden Tag mit einem Schlüssel aufgezogen werden." — „Würden Sie mir wohl mal zeigen wie, Herr?" — „Auf diese Art. Sie sehen, es ist nicht schwer." — — „Und muß man sie abends oder morgens aufziehen?" — „Siemüssen die Ihrige morgens aufziehen?" — „Warum morgens." — „Weil Sie abends betrunken sind, Herr Romien, und das Werk daher beschädigen könnten."

Genau beziffert.

Auf einem Schulausflug macht der Ordinarius den Schülern folgendes Anerbieten: Ich werde euch mal zwei Fragen stellen. Wer sie beantwortet, der braucht morgen das Diktat nicht mitzuschreiben. Und wer mit der ersten Frage in weniger als einer Minute fertig wird, der braucht auch nicht die zweite Frage beantworten. Also erstens, wieviel Haare hat ein Pferd?

Sofort meldet sich der kleine Siegfried Löwy: „Ein ausgewachsenes Pferd hat viermalhunderttausendsechshundertundzweiunddreißig Haare!"

„Nanu!" sagt der Ordinarius, „viermalhunderttausendsechshundertundzweiunddreißig Haare? woher willst du denn das so genau wissen?

„Entschuldigen Sie, Herr Professor, — das ist schon die zweite Frage!"

Austausch von Höflichkeiten. In einem Kupee 1. Klasse, im Zuge von Paris nach Trouville. Ein Herr und eine Dame sitzen einander gegenüber. Die Dame zieht aus ihrer Tasche ein Zigarettenetui und fragt den Herrn: „Pardon, stört Sie vielleicht Zigarettendampf?" — „Durchaus nicht." Der Zug rollt weiter. Nach 10 Minuten zieht der Reisende eine Puderbüchse aus einem Lederetui, und indem er sich die Backen mit Puder bestäubt, meint er galant: „Ich hoffe, daß Ihnen der Geruch des Puders nicht unangenehm ist, gnädige Frau?!"

Immer derselbe! Ein Herr befindet sich in Gesellschaft eines Taubstummenlehrers in einem Gartenrestaurant. Einige Tische davon sitzt ein taubstummes Ehepaar, das lebhaft gestikuliert. „Sagen Sie mir," bemerkte der Herr zu dem Taubstummenlehrer, „worüber debattieren die eigentlich? Was hat er ihr jetzt eben so lebhaft gezeigt?" — Taubstummenlehrer: „Er sagte zu ihr: Du mußt immer das letzte Wort haben!"

Rechthaberisch. (Auf dem Hauptbahnhofe.) Er:: „Siehst Du, liebe Frau, jetzt ist uns der Zug vor der Nase weggefahren! Hättest Du beim Anziehen nicht so viel Zeit gebraucht, dann wären wir noch mitgekommen!" — Sie: „Und wenn Du nicht so gedrängt hättest, wären wir noch nicht da und brauchten nicht so lange auf den nächsten Zug warten!"

Auch eine Kritik. Herr (zum Besuche): „Was jetzt meine Tochter am Klavier gespielt hat, das war die Mignon-Ouvertüre!" — Besuch: „Na, da schaut's her .. wer hätt' dös denkt!"

Der Mathematikprofessor. Am Stammtisch: „Ja, ja, meine Herren, es gibt dunkelmerswürdige Verknüpfungen und Beziehungen im Menschenleben! ... Wenn ich zum Beispiel mein Geburtsdatum multipliziere mit meiner Telephonnummer, subtrahiere hiervon das Alter meiner Schwiegermutter, so ergibt sich als Rest — meine Hausnummer."

Unter Freundinnen. Reiche Erbin: „Unser neuer Tenorist bat mich kniefällig, die seine zu werden!" — Freundin: „Da wird wahrscheinlich noch etwas anderes fällig gewesen sein!"

Scheidungsgrund. „... Aber sag' mir nur, Käthi, warum willst du dich von deinem Mann scheiden lassen?" — „Unsere Charaktere passen nicht zueinander; er findet meine Schneiderrechnungen immer zu hoch!"

Wismar (Ostsee). Die **Ingenieur-Akademie** hat nunmehr auch den Erweiterungsbau ihres Maschinen-Laboratoriums beendet. Das Sommersemester schließt im August, während das Wintersemester am 27. Oktober beginnt und ein Vor- und Repititions-Kursus am 1. Oktober seinen Anfang nimmt. Die Frequenz der Akademie hat von Semester zu Semester eine ständig weitere Entwickelung genommen, sodaß jetzt ebenfalls der Entwurf für einen Neubau des Hauptgebäudes von Stadtbauamt [illegible] stellt werden mußte



Kemper's Damen-Frisier-Salon

Freiheitstraße 12.

direkt neben dem Rathaus.

Hochmoderne Frisuren. Prachtvolle Zöpfe

von **2 Mark** an.

Anfertigung aller modernen Haararbeiten.

Rotgewordene Zöpfe werden wie neu aufgefärbt.

Die Rücksicht



auf sich u. seine Umgebung sollte jeden veranlassen, Continental Gummi-Absätze zu tragen. Angenehm weicher elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Jeder trage deshalb

Continental Gummi-Absätze

Enorm haltbar

Schweimer Gummiwaren-Industrie G.m.b.H., Schweim i. W.



Frischhaltung aller Nahrungsmittel durch

Weck

Konservengläser und Sterilisierapparate für den Hausgebrauch

Ill. Broschüre franko

Mich. Böhmer

Tel. 1310. Wattenscheid.



Achtung Sauerkraut!

Lassen Sie Ihr Maggi-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche mit MAGGI's Würze nachfüllen.

Nähmaschinenreparaturen

werden binnen 24 Stunden unter Garantie ausgeführt

Simon Mahlert,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, mechanische Werkstätte, Emaillierung und Vernickelung.

Gelsenkirchen-Ueckendorf,

Bochumerstraße 98

Haltestelle Rhein-Elbe-Bahn.

Schweine-Kleinfleisch. Rippen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine, frischgesalzene, garant. hiesige Ware, 10 Pfd. Postkolli nur Mk. 2,95, Kübel mit 25 u. 50 Pfd. Inhalt Pfd. nur 28 Pfg. **Holsteiner Holländer Käse,** saftig, kein Kunstprodukt sondern Naturware netto 9 Pfd. Mk. 3,95 ab hier **H. Krogmann, Nortorf** (Holst). 355.

2, 3 und 4räumige

Wohnungen

per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Baugeschäft Joh. Franke, Parkstraße 16